

Die Tageszeitung für Mitteldeutschland

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land Ausgabe A (ohne „Allgemeine“) 1,80 RM. Ausgabe B (mit der „Allgemeinen“ und Unfallversicherung) 2,00 RM. Einzelheft 0,20 RM. Die Retakette 1,25 RM. Erfüllungsort für alle Lieferungen und Zahlungen ist Halle. Redaktion Verlag und Druckerei in Halle O. Braubaustr. 17/18. Fernsprechnummer 274 31. Halle-O. Hauptgeschäftsstellen: Kleinmärkischer Str. 6, Eingang Dr. Steinbrunn (nach der Engel-Klosterstr.) Kammerl. Str. 10 a. Zahlennummer 119

Einzelpreis 10 Kpl.

Halle, Sonnabend, den 12. Mai 1928

Nummer 119

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Zweiklassensystem der Reichsbahn geplant.

Elßaß-Lothringen im Kampf um seine Seele.

Neues in Kürze.

Die Wahlzusammenkünfte in Großberlin werden jetzt zur täglichen Erscheinung. Am Dienstag acht, am Mittwoch elf gegnerische bürgerliche Wahlversammlungen in Großberlin und Potsdam veröffentlichen das Bild von der Sicherung der Freiheit der Wähler.

Das Zentralorgan der Sozialdemokraten, der „Vorwärts“, schreibt im Leitartikel vom 9. d. M.: „Was aber das deutsche Parteiwesen betrifft, so kann nur das Volk an ihm etwas ändern, indem es sich zwischen den beiden Hauptgegnern, Deutschen und Sozialdemokraten, entscheidet, die anderen Parteien aber als überflüssig links liegen läßt.“

Der litauische Ministerpräsident Wolde-maras befaßt sich bei einem Besuche in London vornehmlich mit dem Problem der Auswanderer. Eine Verbindung zwischen Litauen und England ist unbedingt notwendig.

Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf den Leiter der Warschauer russischen Handelsvertretung und der Unterjochung gegen die russischen Emigranten steht eine große Anzahl von Emigranten ausweisungen aus Polen bevor. Die Ausweisungen, die einige 40 Personen betreffen sollen, werden wegen angeblichen Mißbrauches des Asylrechts erfolgen.

Aus Wien wird gemeldet: Befreiungsversuche für Bela Kun wiederholen sich täglich. Mehrfach sind fällige Handverstehe und Lieferanten am Eingang des Landesgerichtsgebäudes angehalten worden, deren Aufgabe es war, die Lage der Zelle Bela Kun zu ermitteln. Gestern erfolgte vor dem Landesgericht die Festnahme von drei als Maurer verdächtigten Kommunisten.

Das regierungsfreundliche rumänische Blatt „Univerul“ bringt eine Nachricht aus Sibos, wonach es dort zu Aufhebungen gekommen ist. Die Bauern wollten den liberalen Emdenratvorsitzer vertreiben. In einigen Dörfern ist es ihnen gelungen, die Regierungsochsen aus ihren Klemmen zu verjagen. Die Polizei hat erst um 1 Uhr nachts die Ruhe wiederherstellen können.

Im Kolmarer Autonomienstreit ist es den Franzosen offenbar himmelangst geworden, weil die Gallier die Angelegenheit wegen Staatsnotstandes nicht lösen können. Die französische Regierung, die in Elßaß und Schönbühl den Ansehens der französischen Justiz im gesamten Ausland zu befürchten hat. Der Gerichtshof hat sich bisher zur Abfertigung des Verfahrens mit der Verteidigung dahin geäußert, daß von den Hunderten von beiderseitigen Zeugen nur noch einige wenige vernommen werden. Allgemein wird darin ein Fallentfall der Angelegenheit gesehen.

Der Pariser „Temps“ meldet, daß die Prozesse wegen der Reparationszinsbindeln in Lille auf Anweisung des Justizministers verlagert wurden. Es soll die Möglichkeit einer finanziellen Wiedergutmachung durch die schuldigen Firmen bestehen. Und das nennt man in Frankreich „Rechtspflege“.

Im englischen Unterhaus gab Chamberlain Erklärungen über Amerikas Kriegsvorbereitung ab, die so klar und vornehmlich waren, daß Lord George darauf erwiderte, er sei nicht klar, welche Linie Chamberlain verfolgen wolle. Chamberlain möge zu gegebener Zeit eine offizielle britische Erklärung abgeben. In der Antwortfrage waren sich alle Redner, von den Konservern bis zu den Sozialdemokraten, einig, daß England in Ägypten bleiben müsse.

Der Rotterdammer „Courant“ meldet: Anfang kommenden Woche soll Englands Antwort an Kellogg abgehen. Die „Times“ schreibt, daß die Welt die Antwort ihrer Angelegenheiten hätte. Das Ergebnis der Kellogg-Anfragen werde in einer neuen Konferenz über einen Antikriegspakt.

Die zweiklassige Reichsbahn, die die Deutsche Reichsbahngesellschaft im Zusammenhang mit der geplanten Tarifreform im Personenverkehr eine Reform der Zahl der Wagenklassen durchzuführen. Es befaßt sich damit die bisher benutzten vier Klassen, die von dem Plan des zweiklassigen Systems bei der Reichsbahn sprachen. Die Gesamtanfrage, die die Reichsbahn zu diesem Plan vorzulegen, sind etwa folgende:

Während das Ausland größtenteils nur zwei bis drei Wagenklassen hat, sind in Deutschland vier Wagenklassen vorhanden. Die 4. Wagenklasse hat dabei mit 33 Pfennigen für den Kilometer einen Tarif, der weit unter dem untersten Tarif der ausländischen Bahnen liegt. Im Laufe der Zeit hat eine ständige Abwanderung der Reisenden in die vierte Wagenklasse stattgefunden, die der Reichsbahn wieder Einnahmen bringt, die zwischen 20 bis 30 Millionen Reichsmark liegen. Bei der Tarifreform im Personenverkehr könnte der Weg gewählt werden, alle Wagenklassen im Hundertjahr gleichmäßig zu belassen. Da aber

in der vierten Klasse 82 Prozent aller Reisenden fahren, würde dann bei einer vorzunehmenden Tarifherabsetzung die vierte Klasse verhältnismäßig noch belastet werden. Geringer würde daher die Belastung, wenn man gleichzeitig zu einem vereinfachten Klassensystem übergehen und

nur eine Hofklasse und eine Hofklasse schaffen würde. Den Reisenden würde die Wahl bleiben zwischen der Fahrt in einer Hofklasse, deren Fahrpreis nur wenig über dem Fahrpreis der dritten Klasse liegt, und der Fahrt in der Hofklasse, deren Fahrpreis nur wenig über dem Fahrpreis der bisherigen vierten Klasse liegt. Dann bietet die Hofklasse mit einem geringeren Fahrpreis als die bisherige zweite Klasse eine bequemere Fahrt. Eine Abwanderung in die Hofklasse, so meint man, wäre dann in dem starken Maße wie früher nicht weiter zu befürchten. Die Hofklasse würde die bequemere Ausstattung der bisherigen dritten Klasse erhalten als Ausgleich für den im Bundesrat wenig gefolgerten Fahrpreis.

England „freut sich“ auf Rheinlandräumung.

Im englischen Unterhaus fragte der Konserver-Casquet, ob Großbritannien nicht die wenigen auf deutschem Gebiet verbliebenen britischen Truppen abzurufen könne. Man las jetzt gerade immer, Deutschland sei alleinstehend und heute sogar Englands bester Freund in Europa. Wenn England ausländische Truppen in Kent und Cornwall sehen würde, so würde es dem Lande gedehnt, das diese Truppen dort hineinschickte, nicht die gleichen Empfindungen haben, als wenn es frei wäre. Der Unterhaussekretär für Aussen, Lord Curzon, antwortete: „Die Frage der britischen Truppen im Rheinland wird von der Tatsache geleitet, daß wir im Einklang mit Belgien und Frankreich und mit der Reparationsfrage handeln.“ Das Problem der Reparationen sei, wie er hoffe, einer praktischen Lösung weit näher als vor einem Jahre. Die britische Regierung verfolge die Frage der Räumung des Rheinlands sehr sorgsam, und niemand würde sich mehr freuen, als die Regierung, wenn die Rheinlandbesetzung früher zu einem Ende käme, als man noch vor einigen Jahren für möglich hielt.

Lebhaft war die Antwort aus der Diplomatenprache in die Sprache des einfachen Mannes, so lautet: „Die englische Regierung wird aus Rücksicht auf Frankreich und Belgien keinen Finger rühren zur Befreiung der Rheinlandräumung, tut aber so, als ob sie für Deutschlands Wünsche volle Sympathie hat.“

Frankreich und Polen werden in den Denez-Prozessen verurteilt.

Wie aus den Veröffentlichungen der Moskauer Blätter über die Denezangelegenheit zu ersehen ist, ist kaum daran zu zweifeln, daß der bevorstehende Prozeß für eine große Räumung gehalten soll. Unter anderem behauptet jetzt die Anklageschrift, die übrigens in ihrem ganzen Umfang noch nicht vorliegt, daß das Geld für die „Denez-Verführung“ durch amtliche ausländische Betreibungen, wobei geltend zu machen ist, daß russische und polnische Konsulate gefordert, ermittelt worden sei. Auch werden Verbindungen unter einer Reihe von Fremden festgestellt.

Die Mitglieder der französischen Schiedskommission der Substante schiedlich. Der deutsche Reichsanwalt Mantz von der AGG ist in Moskau angekommen. Aus Moskau wird gemeldet: Der Vorliegende des internationalen Bergarbeiterverbandes, Schwarz, ist erneut nach Kofom an Ob abberufen, um die Reorganisation der Bergarbeiterverbände in Don-Basag zu übernehmen. Er führt eine verstärkte Beteiligung der Arbeiter an den Grubenverwaltungen an. Auch die wirtschaftliche Verwaltung der Gruben soll in unmittelbarer Kontrolle des Verbandes der Bergarbeiter gehalten werden. „Eine stärkere Beteiligung der Arbeiter: wie ist denn das überhaupt möglich, da doch angeblich die Führung der Kommunisten und die Diktatur des Proletariats“ längst vermittelt ist.“

Die in der Moskauer Anklageschrift schwer angegriffenen beiden deutschen Großfirmen beantragen gegen sich selbst eine Untersuchung

von Reichs wegen. Es besteht kein Zweifel, daß diese Untersuchung zu einer vollständigen Rechtfertigung der deutschen Industrielieferungen an Rußland führen wird.

„Polen braucht einen zweiten Ausgang zum Meer“.

Der Führer der polnischen Abordnung auf der polnisch-litauischen Konferenz in Romna, Solomko, erklärte gestern, daß Polen bereit sei, Litauen bei den Verhandlungen weitmöglichst entgegenzukommen, um einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Solomko bemerzte diese Gelegenheit, um die Litauer davon zu überzeugen, daß Polen zu jeder Zeit Angriffspläne gegen Litauen habe. Dennoch betonte er, daß Polen einen zweiten Ausgang zum Meer brauche und daher hoffe, mit Litauen und Lettland eine Vereinbarung zu erzielen. Damit hat Solomko im Hinblick auf die polnischen Hoffnungen auf Memel und Libau hingewiesen. Sichtlich der Bilanzfrage erklärte Solomko, daß Litauen das moralische Recht habe, den polnischen Standpunkt in der Frage der Zugehörigkeit Wilnas nicht anzugerehen.

Schulvertreibern.

Die Oberschulen sind gemeldet: Vor Ablauf des Anmeldestermin der Kinder für die polnische Schule werden von polnischer Seite alle Mittel aufgewandt, um der polnischen Schule recht viele deutsche Kinder zuzuführen. Nachdem bereits der Westmarienerin durch Flugblätter, die an die deutschen Eltern versandt worden waren, anbot, daß die Kinder später keine Besichtigungen finden würden, wenn sie nicht die polnische Schule besuchten, ziehen jetzt weibliche Agitatoren herum, die über genaue Listen der angemeldenden Kinder verfügen und den Müttern drohen, daß ihre Männer die Arbeit verlieren, wenn das Kind nicht zur polnischen Schule angemeldet wird.

Die Agitatoren berufen sich hierbei auf hohe Verbindlichkeiten, so daß für gewöhnlich den Drohungen Glauben geschenkt wird, zumal die angebotenen Zwangsmaßnahmen auch schon in die Tat umgesetzt worden sind, und zwar so, daß von dem ständigen Abbau in erster Linie die Arbeiter und Angestellten betroffen werden, deren Kinder nicht in die polnische Schule gehen. Derartige Vorfälle werden aus Simanowicz-Beschichte gemeldet, wo sich die Agitatoren auf den Generalkonferenz der Königs- und Laurabütte und den ehemaligen Minister Kidron berufen. Die polnische Presse fündet schon jetzt an, daß die bisherigen Anmelbungen für die polnische Schule zum größten Optimismus berechtigen, da z. B. in Eigenau von 241 schulpflichtigen Kindern 222 für die polnische Schule angemeldet wurden. Man rechnet in polnischen Kreisen damit, daß auf diese Weise mindestens 90 Proz. aller Kinder für die polnische Schule angemeldet werden. Da die Anmelbungen für die Kinder bereits erst einige Zeit später erfolgen, hofft man auf polnischer Seite, in der Zwischenzeit durch Drohungen die weniger standhaften Eltern einzuschüchtern.

Der Prozeß, den die französische Regierung zuerst gegen den Präsidenten der elßaß-lothringischen Heimatverbände, den früheren Reichstagsabgeordneten und ehemaligen Präsidenten des elßaß-lothringischen Landtags Dr. Midlin wegen Betrugens gegen die Eiderheit des französischen Staates führt, lenkt die Augen aller Zeitgenossen, die sich durch Politik, Kunst und Sprache auszeichnen, auf jenen deutschen Volksstamm, von dem Frankreich prahlend behauptet hat und noch immer in alle Welt hinausruft, daß er durch Affirmationen und Manifestationen im Jahre 1918 freiwillig und freudig für die Rückgabe der französischen Provinz sich unterworfen habe und als treuer Sohn in der französischen Familie sich wohl fühle. Die bauend wachsende Heimatbewegung, die Gründung der Autonomienpartei im Jahre 1927 und die Wahl von drei Autonomienführern zur französischen Kammer trotz aller Unterdrückungsmaßnahmen der Regierung zeigen, wie erloschen und betrügerlich solche Behauptungen sind, und geben Zeugnis von einer tiefgehenden Innigkeit mit den augenblicklichen Zuständen.

Für alle, denen daran liegt, sich über den Charakter, die Ziele und die innere Befestigung der Autonomienbewegung zu unterrichten, die wissen wollen, warum es bei dem Prozeß Midlin letzten Endes geht, erheben wir rechten Statten ein Buch des Landesvereins des elßaß-lothringischen Heimatbundes „Dr. Roos, dessen Ziel Politik und Geopolitik in Elßaß-Lothringen“ bereits deutlich auf die vorhandenen Spannungen und Wirrnisse hinweist. (Erschienen in Zürich, Kommissionsverlag Karl Jentzsch 1928).

Das Buch ist der Darstellung eines gelehrten, unterrichteten Volkes, dem der französische Staat habe sein Eigenes, seine Sprache, sein Volkstum, seinen Glauben nehmen will. Mit Recht sagt Dr. Roos, daß Elßaß-Lothringen um seine Seele kämpfen muß. Mit Unschelun und Terror hat die Periode der Befreiung aus deutscher Knechtschaft, von der die französischen Staatsmänner reden, um die Einverleibung Elßaß-Lothringens ohne Volksbestimmung im Gegensatz zu den Willen der 14 Millionen Elßaß- und Lothringern, die die Befreiung vor der Welt zu rechtfertigen, in dem unglücklichen Lande bereits im Jahre 1919 begonnen. Beamte wurden gemarginalt und brotlos gemacht, weil sie es wagten, eine politische Meinung zu haben. Geschäftsleute wurden aus dem Lande gedrängt, weil sie sich nicht unterwerfen wollten. Zehntausende deutsche Arbeiter wurden verboten, heute sind auch die im Dialekt gesprochenen unterlag. Druidenten wurden ohne jede gesetzliche Grundlage durch einen mächtigen Vollgeheimrat verboten, nicht mehr zu arbeiten, und das Publikum gelangen konnte. Beim Ein- und Ausgehen wurden Besucher und Angestellte auf offener Straße einer körperlichen Unterjochung unterworfen. Die Versammlungsfreiheit wurde mit größter Wut angetan. Die Versammlungsfreiheit der Versammlungen wurde verhindert. Die Versammlungsfreiheit wurde durch starke Polizei- und Gendarmeneingriffe abgelehrt, auch ohne daß die Versammlung selbst verboten war. Der gesamte Verkehr wurde dabei fundamental in läufiger Weise gestoppt.

Das Volksgemein wurde rücksichtslos verlehrt, nicht nur einbezogen, sondern auch abgehende Teile können überleben den Spüren in die Hände fallen. Aus diesem Grunde bediente man sich für die nach dem Auslande abgehenden der Waffe eines Mittelmannes oder einer fittigenen Anführer. Eine polnische Juristerei besitzte seit langem über ausländische Bürger, Zeitungen und Zeitschriften, obwohl diese angehörit in Frankreich bezogen und verkauft werden dürfen. Die Beschlagnahme wird unterbott. Unbestrittenen Elßaß-Lothringern verweigert die Behörde ohne Angabe von Gründen die Ausstellung eines Reisepasses und befristet so deren persönliche Freiheit. Eine einseitige Mauer soll den persönlichen und geistigen Verkehr mit dem Auslande, namentlich mit Deutschland, bannen und ganz unmöglich machen. Kurzum: die persönliche Freiheit, die Meinungsfreiheit, die Pressefreiheit und die Versammlungsfreiheit existieren nicht mehr, und das alles in einem Lande, welches der Hort der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu sein behauptet.

Aus jüngerer Zeit sind folgende Gewaltmaßnahmen zu verzeichnen: Am 12. November 1927 hat der Pariser Minister der Befreiung der autonomen elßaß-lothringischen Volksstimme, die Anführung der „Wahrheit“ (und später der Freiheit) unter Berufung auf den Fremdbürgerdienstverboten. Am 28. November wurde gegen die Finanzgesellschaft der elßaß-lothringischen (financiere), die in der Schweiz als ein gemeinnützigen Zweck dient und von zahlreichen einheimischen Lehrern unter der Führung des als „Autonomist“ denunzierten Herrn Hoff gegründet worden ist, wegen „Gefährdung des Staatsterritoriums“





### Neues vom Tage

#### Man vergißt einen Untersuchungs-gesangenen.

Aus dem Untersuchungsgefängnis in Berlin. **Roßki** wird ein Fall bekannt, daß ein Gefangener zehn Tage vergessen worden ist. Der **Prozessionsreife Jacques S.** befand sich in einer Strafzelle in Hall, vor zehn Tagen war der Haftbefehl vom Staatsanwalt jedoch aufgehoben worden. Als der Verteiliger des S. gestern das Untersuchungsgefängnis aufsuchte, wurde ihm gemeldet, daß auch sein Mandant S. sich bei ihm zur Spruchkammer gemeldet habe. Der Rechtsanwalt war im höchsten Maße erstaunt, daß S. noch immer im Gefängnis sei und ließ ihn sich vorführen. Da der Haftentlassungsbeschluss in Händen des Anwalts war, begab er sich sofort mit diesem zum Staatsanwalt. Es stellte sich heraus, daß die Akten in der Strafsache gegen S. nach Aufhebung des Haftbefehls von der Staatsanwaltschaft an eine andere Amtsstelle geschickt worden waren und selbst dem Verhaftenden unbekannt war, wahrscheinlich sind sie in ein falsches Dienstzimmer geraten und „verlegt“ worden. Bisher hat man ihren Verbleib noch nicht ermitteln können.

S. wurde aber sofort auf Verfügung des Staatsanwalts aus der Untersuchungshaft entlassen. Er wird jetzt Schadenersatzprüfung gegen den Justiziskus wegen ungeschuldig erlittener Untersuchungs-haft erheben.

### Erdbeben in Mittelitalien.

In Grottomare bei **Ascoli Picena** kam es infolge des anhaltenden Regens in der Nähe der Eisenbahnlinie zu einem Erdbeben, von dem zwei Häuser erlitten wurden. Ein Personenzug, der bald darauf die Strecke passierte, erlitt infolge der Erschütterungen, die die Schienen bedeckten. Unter den Trümmern des Zuges, dessen Wagen sämtlich umkamen, wurden bisher drei Tote geborgen. Unter dem Schutt der in die Tiefe gesunkenen Häuser lagen sechs Tote. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Verkehr auf der Strecke wird voraussichtlich erst in fünf Tagen wieder aufgenommen werden können.

Die den Trümmern des bei Grottomare infolge eines Erdbebens erlittenen Eisenbahnzuges sind elf Tote, darunter zwei Kinder, und 16 Verwundete geborgen worden.

### Jakubowski unschuldig hingerichtet.

#### Die Vorgeschichte. / Das Ergebnis der neuen Untersuchung. / Das Zeugnis des Geisteschwachen.

**Der Fund in der Palfinger Heide.**  
In dem Bauernhofe Palfingen bei Hagerburg verfuhr am 10. November 1924 der 4 Jahre alte **Emad Rogens**. Dreizehn Tage später fand man die Leiche in der Palfinger Heide in einem Rankendornbusch. Der Verdacht fiel auf den abgemagerten, auf seinen Kniegeklängen **Jakubowski**, der mit der Mutter des kleinen Emad verlobt war. Er war auf einem Bauernhof in Palfingen in Dienst, während sich das Kind bei seiner Großmutter aufhielt. Es hockte dort in der sogenannten Heidehölle. Bald nach Aufindung der Kindesleiche wurde **Jakubowski** verhaftet; bei der Gerichtsverhandlung hat er, ihm einen Dolmetscher zu stellen, da er kaum deutsch konnte. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Das Schwurgericht konnte keinen klaren Tatbestand feststellen. Niemand hatte **Jakubowski** am Tatort gesehen, seine Spuren wozten an der Kleidung. Auf Grund einiger Indizien wurde er verurteilt. Der höchste Verdictspräsident gegen **Jakubowski** war, daß er nicht genau nachweisen konnte, wo er sich am Vormittag zwischen 8 1/2 und 10 Uhr abends aufgehalten hätte. Nur ein Junge, der wegen Verstandeschwäche unbeeidlich blieb und ungenügend im Trennsache geübt ist, will gesehen haben, daß der Angeklagte zu dieser Zeit auf der Straße zur Mordstelle war. Außerdem will eine Besinnung aus einer ganz bestimmten Richtung an dem angeblichen Mordabend Kindesleiche gehört haben. Die Regierung von Strelitz machte von ihrem Begnadigungsrechte keinen Gebrauch, **Jakubowski** wurde hingerichtet.

### Neue Verhaftungen.

Die drei Männer, die seinerzeit im Prozeß **Jakubowski** schwer belastet haben und jetzt verhaftet wurden, sind der **Wiederkehr Heinrich Bäder**, der Arbeiter **August Rogens** und der Handarbeiter **Paul Kreuzfeld**. Keinerlei eingeleitete neue Untersuchung ergab zunächst das Geständnis des **August Rogens**, daß er **Jakubowski** in der Voruntersuchung und vor dem Schwurgericht **wissenschaftlich falsch** belastet hat. Seine Aussage vor Gericht habe er unter dem Einfluß des ebenfalls verhafteten **Paul Kreuzfeld** gemacht. Dieser hatte als erster den

Man gefaßt, den kleinen **Emad Rogens** zu befehligen. **Paul Kreuzfeld** hatte gehofft, in dem ermordeten Häuschen, das **Jakubowski** bewohnte, ein Zimmer zu erhalten. Er glaubte, dieses Ziel erreichen zu können, wenn der kleine **Emad Rogens**, der als unehelicher Sohn **Jakubowitz** gezeichnet wurde, verfuhr. Der vierjährige **Emad** war das einzige Kind, das in jener Zeit als lebendig angesehen wurde. Von den übrigen Geschwistern glaubte man, daß sie verhungert und krank, wie sie waren, ohnehin nicht mehr lange am Leben bleiben würden. **Kreuzfeld** hielt sich nun im Hintergrund. **Rogens** und **Bäder** hingegen schritten zur Tat. Von der Tat gibt **August Rogens** eine Schilderung, in der er **Bäder** als Täter bezeichnet, während **Bäder** behauptet, daß **August Rogens** das Kind umgebracht habe.

**Während Rogens** immer behauptet hat, am 9. November 1924, am Vorabend, von der Mordstelle entfernt gewesen zu sein, gefaßt er jetzt ein, gegen 5 30 Uhr verließ mit einem Fahrrad nach Palfingen gefahren zu sein, angeblich um **Jakubowski** zu besuchen. Er traf ihn nicht an und wollte schon wieder zurückfahren, als er in der Abenddämmerung den **Bäder** bemerkte, der den kleinen **Emad** auf dem Arm trug. Das Kind habe leise gemurmelt. **Rogens** habe sofort vermutet, daß etwas mit dem Kinde geschehen sollte, nachdem **Kreuzfeld** zuvor Unbeutungen hatte fallen lassen. Er fuhr, wie er behauptet, **Bäder** nach und sah ihn bei den Tannen, nahe dem **Petrusmoor**, halten. Dort habe **Bäder** das Kind an einer Tanne erschlagen. Er habe gesehen, wie **Bäder** dann den kleinen aufnahm, über die Heide nach dem **Petrusmoor** trug, dem Kind einen Stein umgehängt und es dann ins Wasser geworfen habe. Darauf sei **Bäder** zurückgegangen. **Bäder** bestritt die Behauptung der Täterhaft entschieden und behauptet **August Rogens** und dessen Bruder **Fritz** der Mordtat. Dieser ist gefaßt.

### Leichter Schneefall in Berlin.

Im Laufe des gestrigen Vormittags sind in Berlin wiederholt leichte Schneefälle eingetreten. Die Temperatur betrug um 12 Uhr mittags nur noch zwei Grad über Null.

### Großfeuer bei Grünau.

In einem Bootschuppen bei **Rittershorn** nahe Grünau bei Berlin brach Donnerstagmorgen, angeblich durch Unachtsamkeit ein Feuer aus, das so schnell um sich griff und das dortige sehr bekannte **Veranstaltungsbüro** mit ausgedehnten Schuppen, in denen etwa 100 verschiedene **Privat- und öffentliche** untergebracht waren, einäscherte. Infolge des herrschenden Sturmes waren die Betten von anderen Orten sowie das **Büchschloß II** vom **Osthafen** Berlin und ein **Stylog** der Berliner Berufsfeuerwehr unter Leitung des **Oberbranddirektors Gemp** fast machtlos. Der **Schiffhafen** ist erheblich.

### Der Waldbrand in der Grenzmark.

Das Feuer, das gestern im **Forstbezirk Marienberg** der **Oberförsterei Schäfenthal** im **Reale** **Deutsch-Krone** infolge Unvorsichtigkeit eines **Waldarbeiters** ausbrach, hat nach amtlichen Schätzungen über 7000 Morgen zum Teil **schon** **holz** vernichtet. Die Bevölkerung aller umliegenden **Ortschaften**, **Schuppolzei** aus **Schneibühl** und **Reichswehr** aus **Deutsch-Krone** bereiteten sich an den **Waldarbeiten**. Zur gleichen Zeit entzündete nicht weit von diesem **Waldbrand** in der **Oberförsterei Oberzeelen** ein **Brand**, der ebenfalls etwa 500 Morgen **Wald** vernichtete.

### Orkan über Ragnitz.

Wie aus **Ragnitz** gemeldet wird, richtete dort in der vergangenen Nacht ein **Orkan** großen Schaden an. Ein **im** **Bau** befindliches **Schulgebäude** und ein **Wohnhaus** stürzten ein. Aus den **Trümmern** wurden drei **Tote** und mehrere **Verwundete** geborgen.

Eine **Kirche** und **neun** **Gebäude** eingestürzt. In **Sabes** (**Alt. Fritz**) entstand ein **Brand**, das in der **Schne** eines **Besizers** ausgebrochen war. Die **Flammen** verbreiteten sich über zwei **Lagerhäuser**, fünf **Schuppen**, zwei **Getreideböden** und die **Dorfkirche**. Die **Kirche** und die anderen **Gebäude** sind vollständig eingestürzt. **Wiel** **Wich** und **Getreide** ist mit **verbrannt**.

Drei **Millionen** für einen **Kapitel**. Die **Londoner** „**Daily Express**“ meldet, daß **Lady** **Borough** das in ihrem **Besitz** befindliche berühmte **Gemälde** **Rapahels** „**Marionna** mit dem **Christusknaben**“ für eine **Summe** von **150 000 Pfund**  **Sterling** verkauft habe.

# Pflingst-Schlager

**Damen-Mäntel** 850  
Herrenstoff-Mäntel aus karierten Stoffen, Sportformen Stück 17.50 11.50  
**Seldengummi-Mäntel** 1275  
einfarbig und kariert, gute Qualität Stück 22.50 16.75  
**Selden-Mäntel** 1575  
marine, mit gezeigtem Kragen und Manschetten Stück 21.00 18.50  
**Damen-Kleider** 225  
Wasch-Kleider in anderen, gestreift und andere neue Muster Stück 6.75 4.75  
**Wascheldene Kleider** 230  
in neuen Mustern Stück 7.75 5.50  
**Westen-Kleider** 1450  
aus reiner Popeline, jugendliche Verarbeitung Stück 29.50 24.50  
**Damen-Strümpfe** 13  
Damen-Strümpfe Paar 65 45  
Damen-Strümpfe Doppelsohle und Hochferse Paar 1.20 0.85  
Damen-Strümpfe Waschseide Paar 2.25 1.75  
**Damen-Hüte** 980  
Backfisch-Hüte aus Blumen und Band gerändert mit Kler Stück 6.50 4.75  
Frauen-Hüte mit Band oder Rethergarnituren, große Weiten Stück 7.50 5.55  
Exoten echt und imitiert, geschmackvolle Kombinationen Stück 9.75 7.50  
**Kinder-Mützen** 35  
Wasch-Südwester aus guten Stoffen Stück 1.15 75  
Seiden-Südwester schwarz und farbig Stück 3.75 2.80  
Aufschlag-Kappen aus Seide und Waschstoff Stück 2.10 1.45  
**Wasch-Stoffe** 58  
Wasch-Musselins grobe Muster-Auswahl Meter 75 65  
Indanthren-Stoffe in aperten Farben Meter 1.25 1.15  
Woll-Musselins elegante Neuheiten Meter 2.75 2.50  
**Schlager** 275  
Wascheldene Damen-Kleider jugendliche Form, in modernen Mustern Stück 2  
**Fesche Damen-Hüte** 265  
aus Borden gearbeitet, jugendliche Garnitur Stück 3.75  
**Niedliche Kinder-Hütchen** 165  
aus Strohbinden, Glockenform oder mit Aufschlag Stück 1

### Weißwaren

Nacken-Kragen aus Crepe de chine Stück 1.45 70 48 Pfg.  
Kleider-Garnituren aus Crepe de chine Stück 2.25 1.45 90 Pfg.  
Kleider-Westen aus Batist oder Crepe de chine Stück 2.45 1.45 68 Pfg.

# DOLEWIN

Halle (Saale), Marktplatz 2 und 3



Aus der Stadt Halle

Proteststreik der Maitäfer.

Da haben nun die armen Käter im April... Die Maitäfer haben nun die armen Käter im April... Die Maitäfer haben nun die armen Käter im April...

Der künftige Arbeitsamtsbezirk.

Wie wir schon kurz berichteten, hat das Landesarbeitsamt... Wie wir schon kurz berichteten, hat das Landesarbeitsamt...

Als Nebenstellen des halleischen Arbeitsamtes sind vorgesehen: Mesesburg, Ammendorf, Schützberg und Querfurt.

Im Rahmen der geplanten Neuordnung der Arbeitsämter in Mitteldeutschland wird Halle damit zwar keinen besonders großen Anteil erhalten...

Dieser Vorschlag ist in einer Sitzung des Verwaltungsausschusses des Landesarbeitsamtes mit allen Arbeitnehmers- und Arbeitgebersvertretern...

Eine halleische Wohltäterin 90 Jahre alt

Am kommenden Sonntag vollendet Frau Kommerzienrat Riebel, Magdeburger Straße 44, in großer geistiger Frische ihr 90. Lebensjahr.

Vollmer-Prozeß.

Jetzt hat die Berufungsverhandlung in der Strafsache gegen den Veterinärarzt Dr. Vollmer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Büßmann begonnen.

Leute, die Geld entbehren können.

Der eheliche Findex ist doch noch nicht so selten geworden, wie allgemein vermutet wird. Den Beweis dafür erbringt der täglich länger werdende Aushang des Fundbüreaus.

Der amtliche Stimmzettel zum 20. Mai.

- Reichstagswahl: Wahlkreis Merseburg. 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Dr. Herz, Krüger, Peters, Bergbofs. 2. Deutschnationale Volkspartei. Demeter, Leopold, Dr. Gerete, Zank. 3. Deutsche Zentrumspartei. Dietrich, Spota, Hadel, Pfeiffer. 4. Deutsche Volkspartei. Dr. Cremer, Katz, Herold, Frau Wiholz. 5. Kommunistische Partei. Roenen, Schröder, Schmitt, Brojowski. 6. Deutsche Demokratische Partei. Dr. h. c. Schreiber, Andreas, Frau Wolff, Eber. 7. Einde Kommunisten. Schöler, Hannemann, Behmann, Günther. 8. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei). Kodel, Frohn, Hagemann, Haberland. 9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung). Stroh, Hinkel, Tielbe, Lüttich. 10. Deutsche Bauernpartei. Westermann, Schierwagen, Füllgel, Paul. 11. Nationalistischer Block. Wulle, Knipfel, Schaff, Günzel. 12. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkspartei. Rabenalt, Kresse, Rofberg. 13. Volkserwerbspartei. Graf Poljodosty-Wehner, Käffig, Baron u. Götter, Pfannenstiel. 14. Deutsche Haus- und Grundbesitzerpartei. Nahl, Wendel, Schlegel, Weiser. 15. Deutscher Reichsblock der Geschädigten. Schendel, Beer. 16. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Liebnicht, Wiegmann, Lautant. 17. Deutschnationale Partei (Richard Runge). v. Raven, Bindner, Runge. 18. Aufwertungs- und Aufbauarbeit. Weimann, Pfeiffer, Pfeiffer, Harmann. Landtagswahl: Wahlkreis Merseburg. 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Franken, Christlunge, Dreiser, Müller. 2. Deutschnationale Volkspartei. Fröhlich, Heden, Hertwig, Boes. 3. Deutsche Zentrumspartei. Dietrich, Dr. Bogt, Grohmann, Dr. Herwegen. 4. Deutsche Volkspartei. Heidenreich, Dr. Reumann, Brenner, Herold. 5. Kommunistische Partei. Wenzel, Labemann, Schlag, Schütz. 6. Deutsche Demokratische Partei. Dr. h. c. Schreiber, Andreas, Renker, Behje. 7. Einde Kommunisten. Kilian, Köhlich, Gehrich, Seidel. 8. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei). Hellwig, Herber, Riemann, Clemens. 9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung). Hinkler, Haate, Tielbe, Lüttich. 10. Deutsche Bauernpartei. Schierwagen, Sitorff, Kennick, Kaiser. 11. Nationalistischer Block. Dr. von Brehmer, Henrich, Dapfenburg, Kellner. 12. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkspartei. Rönneburg, Kröder, Scheide. 13. Volkserwerbspartei (Reichspartei für Volkrecht und Aufwertung). Graf Poljodosty-Wehner, Käffig, Hochheim, Wolf. 14. Deutsche Haus- und Grundbesitzerpartei. Nahl, Wollhagen. 15. Deutscher Reichsblock der Geschädigten. Schendel, Beer. 16. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Liebnicht, Wiegmann, Lautant. 17. Deutschnationale Partei (Richard Runge). Pries, Engelbrecht, Bindner, Runge. 18. Aufwertungs- und Aufbauarbeit. Pfeiffer, Harmann, Wörde, Henning.

Der schätzbare Kavalier

Die Geschichte spielt in ihrem Anfang schon im vorigen Bericht. Die Gattin ist vertriebt. Des Falls, ein heiliger Schermerkele, nach im Freiheitsdrang der Götter. In der kurzen Zeit wird er was erleben. Er lernt eine Frau kennen, deren Name Kadja heißt hat. Mit ihr bandelt er an. Um sich beliebt zu machen, vertritt er der Trauten Schicksal zu einem neuen Koffein. Sie zweifelt an seinem Wort. Bitte, hier ist meine silberne Uhr zum Pfande. Da glaubt sie ihm, zumal auf dem Innendeckel der Uhr sein Name eingraviert steht. Was ist wichtig. Die Gattin kommt heim, und man kehrt des Strohmattwer wieder zurück in die Bahnen der Pflicht. Die Sache mit dem Koffein verzögert er, aber seine Uhr wird er zurückgeben. Doch die hat unglücklicherweise der Mann jener Frau, mit der der Schermerkele nicht verheiratet war, bei ihr gefunden. Belle Empörung des Hinterganges, mit sich schweben lassen, verlangt von dem Diebhaber eine Bescheinigung über fahndbares Verhalten. Der Schläue lehnt ab. Nach zwei Wochen - es ist gerade Weihnachtstagen - wird er durch eine Familienangelegenheit durchbrechen. Statt jener Bescheinigung würde er sich mit 80 Mark zufriedengeben. Wo nicht, solle der Störer seines Scherkeschen die Weihnacht erleben! Der andere hat Angst, daß seine Frau etwas merken könnte, bricht dem Störigen 5 Mark in die Hand und bestift ihn in eine Wirtschaft. Aber wie das nun kam, weiß man nicht, jedenfalls rißte der unangenehme Gast dem Meister am Heiligabend noch einmal vor des Quartier und wurde fort. Nun wachte sich der Bedrohliche an die Kriminalpolizei. Die bereitete darauf dem heftig Widerstrebenden einen unangenehmen Weihnachtssabend in halber Halle. Der schätzbare Kavalier hatte Ruhe. Das Schöffengericht, das sich jetzt mit der Sache zu befassen hat, hat für ein Ertrage noch zwei Monate und eine Woche Gefängnis hina.

Der halleische Lehrstuhl für Musikwissenschaft.

Präbiodosen! Dr. Walter Betzer von der Universität Breslau ist vom Kultusministerium beauftragt worden, während des Sommersemesters den durch die Berufung Prof. Dr. Arnold Scherping an die Universität Breslau freigebliebenen halleischen Lehrstuhl für Musikwissenschaft vertretungsweise wahrzunehmen.

Betzer ist Schüler des im vorigen Jahre verstorbenen Hermann Abert; er promovierte 1920 zum Dr. phil. und habilitierte sich Mai 1927 an der Universität Breslau für Musikwissenschaft, nachdem er 1921 bis 1927 Musikredakteur der 'Danziger Neuesten Nachrichten' gewesen war. Betzers Hauptarbeitsgebiete sind die antike Musik, das deutsche Lied und die Oper des 18. Jahrhunderts. Außer zahlreichen Arbeiten in Fachzeitschriften schrieb er: 'Der humanistische Bildungsgebäude in Musik und Musikwissenschaft' (Leipzig, Beyer), 'Wann, Rangensatz, Das 'frühdeutsche Lied' (zwei Bände, im Universitäts-Berlag, Münster i. W.). Betzer ist musikwissenschaftlicher Mitarbeiter von Pauls-Wilhelm Reagenzkapelle des klassischen Altertums.

Die Arbeitszeit der Gemeindearbeiter

Der Zentralausschuß für Arbeiterentsachen, Berlin, fällt als Berufungsinstante in der Streitfrage zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden e. V. und dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter über eine Neuregung der Arbeitszeit der Gemeindearbeiter Mitteldeutschlands am 8. Mai einen Schiedspruch, der den Schiedspruch der ersten Instanz in folgender Weise abändert:

Die Möglichkeit einer Verlängerung des täglichen achtstündigen Arbeitszeit wird auch auf die Straßenbetriebe ausgedehnt. In dem Schiedspruch der ersten Instanz zugelassene unbegrenzte Verlängerung der Arbeitszeit für bestimmte Betriebe wird auf 6 Stunden wöchentlich begrenzt.

Die Bestimmungen über die Arbeitszeit der Wechselarbeiter, nach denen jedem Wechselarbeiter innerhalb 3 Wochen eine Ruhepause von 36 Stunden, in die ein Sonntag fällt, gewährt werden sollte, und deren Durchführung ohne eine feste Vertretung der Betriebe infolge Einstellung unproduktiver Arbeitstriche nicht möglich war, ist gelassen worden. Die Entscheidung hat zur Folge, daß für die Wechselarbeiter die im Wechselarbeitervertrag für die Gemeindearbeiter vorgesehene Arbeitsregelung Gültigkeit hat (wöchentlich durchschnittlich 56 Stunden = 168 Stunden in 3 Wochen) und bezüglich der Ruhepausen die gelassenen Bestimmungen gelten.

Die Parteien haben sich innerhalb Wochenfrist zu dem Schiedspruch zu erklären.

Terminblasen.

Wie uns der Co.-Soz. Breßlerverband mitteilt, werden in der Woche vom 13. bis 19. Mai folgende Chöre von den Hausmannstörmen gefolgt: Sonntag: 'So nim denn meine Hände', Montag: 'Soll ich meinem Gott nicht singen', Dienstag: 'Der lieben Sonne Licht und Pracht', Mittwoch: 'Wie nach, Iphidit Christus, unser Held', Donnerstag: 'Du Lebensfürst, Herr Jesu Christi', Freitag: 'Pun lob, mein Seel, den Herren', Sonnabend: 'An haste Perse'.

Advertisement for shoes and spangenschuhe. Includes text: 'Schuhwerk! Mechtelkäuten! ZU PFINGSTEN.' and lists various shoe models and prices for men, women, and children. At the bottom: 'HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52 Ecke Schulstr.'

Aburteilung einer Einbrecherbande.

Im Dezember 1926 und im Januar 1927 schuf eine Reihe Diebstähle in der hallischen Bürgerstraße Unruhe. Die Einbrüche zeigten eine gewisse Gleichmäßigkeit. Die Haustüren wurden mit Nachschlüsseln geöffnet, Türöffnungen herausgeschliffen, namentlich an Türen, die zu Läden führten, und dann rafften die Diebe zusammen, was sie fanden, Anzüge, Mäntel, Schuhwaren, Lebensmittel, Zigarren, selbstverständlich auch bares Geld. In einem Fall erbeuteten sie für einige hundert Mark Ware, in anderen Fällen mehr, bis zum Höchstbetrage von etwa 2000 M. Schließlich fiel der Verdacht auf einen 22-jährigen Arbeiter Otto Mikuzs. Eine Hausdurchsicht in der eierförmigen Wohnung ward vorgenommen. Man fand zwei Anzüge, mehrere Paar Schuhe und Pantoffeln. Mikuzs gestand. Er habe mit zwei Kumpanen einen Diebstahl bei der Firma Weitzer ausgeführt. Sein Freund Thurm habe Schmirer gehalten. Dann gab er noch einen Diebstahl in der Schuhwarengeschäft Cohn zu. Die Weitzer-Verhörer, die willig waren den ganzen Sachverhalt, Mandat des Wagens, wenn sie aufgefunden sei, hätten die Waren, wie Fahrräder, Schallplatten, Apparate, Lebensmittel usw. dazugehen.

Vor Gericht standen gestern der Arbeiter Otto Mikuzs aus Halle, der 27-jährige Kaufmann Rudolf Petrad, der 24-jährige Arbeiter Ernst Wallasch aus Halle, der 34-jährige Kellner Paul Litz aus Halle, die 59-jährige Frau Emma Mikuzs und die Kontrollmädchen Else Kubig und Else Steffler, zum Teil der 8. Jahren. Mikuzs ist bereits mit vier Jahren verurteilt. Jetzt ist, von den beiden er 5 Jahre verurteilt. Er ist im Justizhaus Halleschen. Er hat in der Sache unter dem Namen Guttmann gearbeitet, nachdem er bei einem Einbruch Papier, die auf diesen Namen lauteten, erbeutet hatte. Erst jetzt stellte es sich heraus, daß er non sieben Staatsanwaltschaften gesucht wird und der

megen des Rostker Kaufmoms bedürftlich verurteilt wurde. Das Urteil lautete bei Petrad auf 3 Jahre 1 Monat Justizhaus, 5 Jahre Gefängnis und Reichsleistung. Bei Wallasch wurden mildernde Umstände bemerkt; er erhielt 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, 3 Jahre Gefängnis. Mikuzs erhielt 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Frau Mikuzs wurde wegen Begünstigung zu 2 Monaten und die Kurso und Stiefeler wegen Beihilfe zu je 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Petrad nach das Urteil lautend hin: „Ich dachte, ich frage 15 Jahre.“

„Aue nicht umschmeißen!“

Berger macht Vergangenes Mut. — Ein „Gnädigendes Paar im Schatten der Justitia.“

Die Verhandlung über die verschiedenen Konten Wagners setzt wieder den bekannten Wirt, Wagners, wieder in den Mittelpunkt. Die Verhandlung über die Konten Wagners ist nicht ohne Schwierigkeiten nicht mehr herauszubekommen. Berger behauptet immer wieder, er habe Wagners für einen durchaus sicheren Stadtbankkunden gehalten. Bankdirektor Göbbel meint, das könne doch wohl nicht stimmen, denn Berger habe Wagners gesehen, und das tue man doch nicht bei solchen Kunden. Weiter geht aus den Zeugnisaussagen hervor, daß Berger Wagners ermutigt habe, seine unrentablen Geschäfte fortzuführen, anstatt ihn in Kontanz gegen zu lassen oder wenigstens die Unternehmen zu liquidieren. Zunächst wird heute Direktor Heitzbrodt von der Weitzer vernommen. Heitzbrodt sagt aus, daß Berger ihn eines Tages gebeten habe, mit Wagners wegen einer Abänderung des Kontos zu reden. Das tat er auch, aber er habe keine gemeinsame Aussprache zwischen Berger, Heitzbrodt und den Wagnerschen Eheleuten statt, deren Ergebnis war, daß Berger versprach, in der Zinsfrage Entgegenkommen zu zeigen. Der Zeuge kann sich nicht mehr daran erinnern, daß in dieser Aussprache auch die Angelegenheit über die „Amortisationsweiche“ getroffen worden ist. Der Staatsanwalt widerlegt einer Beidigung des Zeugen da er der Beidigung im Falle Mikuzs verdächtig und nur wegen nicht ganz ausstehenden Materials nicht angeklagt sei. Das Gericht behält sich die Beschlußfassung über die Beidigung vor. Dann wird Landgerichtsrat Wagner, der Untersuchungsrichter, vernommen. Wagners behauptet, er sei bei einer Berechnung nervös gewesen und außerdem habe ihm der Richter gesagt, was das Wort in den Mund gelegt. Landgerichtsrat Wagner widerlegt diese Behauptung. Einige Aktennotizen Bergers tauchen auch wieder auf. Er schreibt: Das Geschäft geht ganz ausstehend. Wagners ist ein achtlos, leiser, vornehmstrebender Geschäftsmann. Die Notiz war für Bürgermeister Engel bestimmt. Also wieder Täuschungsabsichten. Er schreibt dann ferner, das Jahr 1926 habe einen

Reinigungsvon 80 000 M. abgemoren, obwohl ihm bekannt war, daß dabei die Bankschulden vollkommen unberücksichtigt gesehen sind. Obwohl Berger erwirbt hat, daß es mit den Wagnerschen Firmen recht schlecht stand, gab er immer weiter Kredit und unterstützte die verschiedenen Vermögensgegenstände. Bei einer Unterredung zwischen den Eheleuten Wagners und Berger hat Frau Wagners den Stadtbankdirektor auf ihre katastrophale Geschäftslage aufmerksam gemacht, Berger hat aber geantwortet: Sie dürfen ja nicht unwillen. Was brauchen Sie denn? Nunmehr wird zur Verhandlung über die letzte Wagnersche Gesellschaftsrechnung, des Jahresverlaufs, geföhrt. Wang und Eva Wagners gründeten die Fahrges. G. m. b. H. — Die Verhandlung bemerkt bei Reaktionsfähigkeit

Der „Stahlhelm“ zu den Wahlen.

Der „Stahlhelm“ nahm gestern im Winterpark Stellung zu den Wahlen. Eine bis auf das letzte Mitglied gefüllte Versammlung folgte den Darlegungen der beiden Redner, die Kenner sozialistischer Parteiarbeit sind, gepannt bis zu Ende und gab ihrer Zustimmung oft stürmisch Ausdruck.

Zunächst behandelte der ehemalige Adjutant Kules aus seiner Reichstagsministerzeit, Raunich

Rote Bonzenherrschaft

die getroffen werden müßte. Er führte aus, daß der Stahlhelm, zum Befreiungsgeboten geleitet, verfallen muß, Einfluß zu gewinnen, wenn auch der Parlamentarismus in seiner heutigen Erscheinung kein Überlebendes ist. Der Stahlhelm ist deshalb, die Staatsführung, heute, die heißt, als der Staat in den Revolutionsjahren in Gefahr war. Damals versagte, wie Kules selbst erklärte, der deutsche Sozialismus. Es wird den alten Frontkämpfern eine Lehre sein: sie werden sich, wenn der Staat in Gefahr, wieder einfinden, aber nicht für die roten Herren von Deutschland und Preußen.

Wir leben in der Zeit der Futtertrübe, es herrscht das Parteienbuch. Nichts kennzeichnet die Zeit als die prächtige Baumenzeit. Die Politik, die weiter nichts ist als ein Tanz um das goldene Kalb.

Die S. P. D. schmeißt in antiparlamentarischen Phrasen. Sie aber erwidert durch ihre Zehnermänner, das produktive Kapital: es kommt hier das Moment der Empfindlichkeit der Volkstimmwerte zur Geltung. Die Behandlung der Reichstagswechsellage durch Sozialisten und ihre Gefolgschaft

Ein netter Zwischenfall gab den Zuhörern Anlaß zur Heiterkeit; zum Gericht wurde er nicht bemerkt. Ein ansehendes junges Ehepaar, das wohl wegen der Wäitühle keine Füttermädchen im ausgehieten Zubehörraum verbringt, hat sich reichlich in die Augen — und dann fügten sie sich. Immerhin eine Seitenhitte an diesem Orte.

Erweiterungsbau der Firma Franz Reich.

Etwas — in der Art und Weise zu bauen — ganz Neues für Halle hat die Firma Franz Reich, Damenboden, Gr. Steinstraße 16, geschaffen, und zwar eine Schauhalle mit Vitruvianischen Säulen, d. h. also, die Schauwerkzeuge schließen oben sich nicht an die Decke an, sondern geben nur 1/2 hoch und gewinnen dadurch noch mehr an Wirkung.

An Wüsse kann man jetzt in der Schauhalle herumspazieren und sich an den größtenteils hochmodernen Kleibern, die so ganz die kalten Tage vergessen machen, erfreuen. Am Abend folgt geschmackvoller, raffiniertes Belegungs für wirtshaftsliche Gäste. Auch das Innere der Räume ist sehr reich und modern. Sperrholzdecken sind im Innern gegeben, die die an den Wänden befindlichen Schränke wie in die Wand hineingebaut erscheinen lassen.

Reizende, anheimelnde Anprobenräume entstanden, sowie moderne Beleuchtung. Alles mutet hell und freundlich an, die Decke ist weiß gehalten, die Wände lachs-rosa und die Möbel cremefarbig. Umgebaut wurde meist nach eigenen Angaben und, wie man sich überzeugen kann, so gefügt, daß die Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit der Firma unaufdringlich zum Ausdruck kommt.

Der Katakombenbau wird geföhrt. Bei der Kriminalpolizei aus Hensburg gemeldet wird, ist dort ein Mann festgenommen worden, der für die Einbrüche in das hiesige Katakombenamt in Betracht kommt.

Teuerungsziffer: 140.

Die hallischen Lebenshaltungskostenziffern, berechnet nach statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 8. Mai gegenüber der Vormonats unverändert (Gesamtindex 140).

„Ball im Aeg.“

Heute beginnt unter neuer Roman „Ball im Aeg“ von Hans Lauer Rappus: Internationales Sportgetriebe, frische, lebendige Schilderung, feinst bei Charakterzeichnung, Zartheit und Reiz der Beschreibung, der literarischen Hemisphäre, Elegante Kavaliere, Sportreize und nicht zuletzt der flotte Uraar Grottemonds. Man führt die Sonne und den Wind beim Leben und wird so froh wie alle die frohen frühlichen Perionen des Romans.

Hallischer Hausfrauenbund e. V.

Am Montag, dem 7. Mai, hielt der S. P. D. seine diesjährige Hauptversammlung ab. Ihr ging eine Befähigung des Kinderheims „Neuer“, das auf dem Stadtbau-Gelände eingerichtet ist, hieran. Mit großem Beifall wurde die mütterliche Einrichtung in Abgeschiedenheit. Aufmerksam wurde auf den Wunsch laut, daß ein ähnlich schönes Heim bald auch für unsere verwahrlohten Kleinkinder in Halle geschaffen würde. Nach dieser Befähigung ging die ungefährt 250 Personen zählende Versammlung gemeinsam nach dem „Weinberg“, wo nach einer kurzen Kaffeepause der geföhrt Teil der Hauptversammlung begann. Nach der Eröffnung erstattete die Vorsitzende, Frau Hündorf, den Geföhrtbericht, aus dem hervorzuheben, daß den Mitgliedern des Vereins an dem allmonatlich stattfindenden Saustauschmittagen vielseitige Abwechslung geboten wird.

(u. Schöndals) der Widerstand in der Idee der deutsch-französischen Verständigung, wie sie heute den Reichsvertretern nicht, bräut den Selbsthaltungswillen des nationalen Deutschlands zum Erwachen. Das ist aber nicht Wunsch nach Krieg. Es geht den Verantwortlichen der Welt einmal „Nein“ zu sagen. Der Kampf des „Stahlhelms“ ist ein Kampf für die deutschen Arbeiter, der deutsche Arbeiter ist notwendig für das Gelingen, denn erst muß ein Volk den Willen zur Freiheit haben, dann kommen die Führer.

Es sprach dann der ehemalige Sozialdemokrat Rauba über seine Erfahrungen in 10-jähriger Arbeiterarbeit in der S. P. D. Er war sozialistischer Sozialist gewesen, heute sieht ihn nichts mehr mit der Partei. Er ging auf die Revolution ein und auf das was der deutsche Sozialist davon erwartete: Deutschland ist nicht frei, man hat ihm mit der Führe die Ehre genommen. Reime der Forderung sind am Werk: das Gelingen ist geboten, nur die Revolution haben gewonnen. Der Gegen aller Revolutionserwartungen ist in die Tausen derer gewandert, die den 9. November angenommen. Das Volkseinfließen ist äußerlich zusammengelassen. Das Ausland hat für alles nur ein Achselzucken. Und es sind dort gerade die wichtigsten Verhandlungen für uns zu sehen. Gegen den Geist der S. P. D. so lagte der Referent weiter, muß ein Volk gebaut werden besonders um die Jugend, die auf christlichem Boden im Geiste nationaler Weltanschauung zu erziehen ist. Das ist bei der Wahl zu berücksichtigen.

Die Reden der beiden Referenten fanden starken Widerstand in der Versammlung. Hauptmann Hütner, der Verammlungsleiter, hob die Geföhrtberufe der Stunde noch einmal hervor und schloß dann mit einem Danke die Versammlung der Frontkämpfer.

Außer den regelmäßigen Versammlungen hatte der Verein noch verschiedene Befähigungen von Fabriken und gemeinliche Spaziergänge veranstaltet. Eine Gesundheits- und Ernährungswoche bildete den Höhepunkt des Vereinslebens im vergangenen Jahre. Bei seiner Prämierung konnte der Verein 38 treue Hausgenossen auszeichnen. 30 Befähigungen für Hausbesuchlinge laufen zurück, so daß in unserer hiesigen Berufsgruppe für diese Hausbesuchlinge eine Sonderklasse eingerichtet werden konnte.

Der Verein vertritt Wirtschaft und Spendegebild, das dem Bettelulmei Einhalt tun soll und es auch schon erfolgreich besämpft hat. Einer Krankenkassenversicherung ist der Verein angeschlossen und unterhält eine eigene Sterbekasse. Die vom Bundes Hallischer Hausfrauen mit dem Verein für Volkswohl zusammen unterhaltene

Mittelschulstunde

erfreut sich eines immer regeren Zuspruchs. Der Monatsbericht ergab, trotz des geringen Jahresbeitrages von nur 3 M. ein sehr reiches Bild. Die Vorstände betonte aber, daß größere Pläne des Vereins nur ausgeführt werden können, wenn die Mitgliederzahl sich wesentlich erhöhen würde. Der Verein unterhält eine eigene kleine Frauenzeitschrift, die von Frau Kratzer Schüller herausgegeben wird. Satzungsgemäß legte der geföhrtführende Vorstand seine Reserven nieder, wurde aber durch Jura einstimmig wiedergewählt. Das Geföhrtjahr wurde vom 1. Januar bis 31. Dezember gelegt, bisher lief es vom 1. Mai bis 30. April.

An diesen geföhrtlichen Teil der Versammlung schloß sich noch die Aufführung der Kinderoperette von Hand, ausgeführt von Fr. Haring mit ihrem Schiller- und Schülereintritt. Lautlos taugte die Verammlung, und großer Beifall wurde der Dirigentin und den kleinen Künstlerinnen zuteil.

Vaterländischer Frauenverein.

Der Vaterländische Frauenrat wird in diesem Monat nicht wie sonst in der Vergleiche zusammenkommen; vielmehr wird er, vielen Wünschen Rechnung tragend, bei dem herrlichen Wetter am Montag, dem 14. d. M., den seit lange geplanten Ausflug nach Bad Lauchstädt unternehmen. Obgleich Reisebureau stellt seine bequemen Autobusse zur Verfügung; in Erwartung reger Beteiligung ist der billige Preis von 1,80 M. für die Hin- und Rückfahrt festgesetzt worden. Abfahrt 3 Uhr von der Hauptpost aus, Rückkehr gegen 8 Uhr. Die Teilnehmerarten sind bis Donnerstag abzuholen im Vereinsbureau, Schimmelstraße 12.

Wahlkundgebung.

Während heute abend 8 Uhr bei den Deutschen der Landtagsabgeordnete Seiden über Wirtschaft und Mittelschulfragen im „Neuwerkstättenhaus“ spricht, wird sich am Sonntag vormittags um 11 Uhr in einer großen Wahlkundgebung der Deutschen Nationalen Volkspartei der Spitzenabgeordnete zum Reichstag, Landwirtschafsrat H. M. e. t., im großen Thaliaaal zum ersten Mal in diesem Wahlplamt den hallischen Wählern vorstellen. Diese Sonntagkundgebung wird weiter unterbunden durch geföhrt Stahlhelmtapete und durch Resolutions. Nach jeder der Eintritt frei.

E. T. Tischspiele Kiebedplatz.

Zwei Schläger in dem neuen Programm: der Film und der Büchereit. Da ist meist der Film „Die Tischspielespieler“. Der Titel ist ungewöhnlich gewählt, denn die Handlung spielt auf jedes Alter und bringt nicht überzeugend die jenseitigen Rämpfe gerade der zur Liebe erwachten 18-jährigen zum Ausdruck. Wohl aber das Sich-wahren eines unvorhergesehenen jungen Menschen gegen die Einfühlungen einer Circe, einer raffinierten Verführerin ohne Herz, die schließlich

doch Siegerin bleibt und durch die der junge Protagonist ins tiefe Elend gerät. Aufopfernde Mutterliebe, die nur nichts durchdringt und bereit ist, sich für ihren Sohn zu opfern, und die reine Liebe eines jungen Wählens führen aber doch noch zu einem glücklichen Ende. Ernst Beres, der Partner von Harry Klette im „Bettelstube“, meistert seine Rolle in glänzender Weise, drei entzückende Frauen neben ihm.

Im Büchereit spielt das Publikum den Original Akademi Geniz zu, die mit ihren raffigen, graziösen Tanzdarbietungen, bei denen auch der Gesang nicht fehlt, im Bandumtreiben sich die Kunst der Soubrette erweisen. Und wenn sie dann in gedehntem Deutsch „Zwei rote Rosen, ein garter Kuh“ singen oder als Quare „Ich hab' mein Herz in Seideberg verloren“, dann geht der Beifall noch höher, und immer wieder müssen sich die anmutigen Künstlerinnen auf der Bühne zeigen.

E. T. Große Ulrichstraße.

Hier läuft ein äußerst spannender Kriminalfilm, „Pelzeger“ genannt. Im Louvre in Paris taucht allmählich eine geheimnisvoll verumtete Gestalt auf. Alle Versuche, sie zu fassen, scheitern. Den Museumswachter, der sich nachts hat einschließen lassen, findet man erschlagen vor, ein Journalist, der sich um die Lösung des Rätsels bemüht, entgeht mit knapper Not dem Tode, darüber ein berühmter Detektiv. Alle Welt fragt nun darüber nach: Wer ist Pelzeger? Wie alle Fälle ein rätselhafter Verbrecher, dem Aufzuehen nichts zu denken. Die Lösung der verwickelten Angelegenheit wird der zweiten Teil bringen, der ab Montag läuft. Die männlichen Rollen sind sehr gut besetzt. Die Auswahl der weiblichen Darsteller ist nicht besonders glücklich. Das vom Programm ist zu erwähnen die amerikanische Groteske „Der Sonnentagsausflug“, die wahre Laßfallen auslöst. Außerdem läuft ein guter Kulturfilm und die Opernwochenplan.

Schleuse Trotha.

Der Unterpegel zeigte heute früh einen Wassersstand von 2,26 Meter. Gegen gestern ein Fall von 6 Zentimeter. Die Schleuse vollstend Damper „Reitwi“ mit Städtgut bergwärts, Schiffer Thiele und Schiffer Göthe mit Wölke bergwärts, Schiffer Weber mit Wölke talwärts, Dampfer „Ottin“ und Dampfer „Salle“ mit Städtgut talwärts.

Kunstausstellung E. Feininger.

Der Halleische Kunstverein veranstaltet in der Zeit vom 13. bis 28. Mai in der ehemal. Garnisonkirche, Domstraße 5, eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen von Professor E. Feininger, Dessau. Feininger gehört seit vielen Jahren dem Bauhaus in Weimar, jetzt in Dessau, an und kann als einer der bedeutendsten modernen Künstler gelten. Die Ausstellung seiner Werke in der Garnisonkirche bietet eine seltene Gelegenheit, diesen Künstler näher kennen zu lernen. Die Ausstellung ist qualitativ besonders wertvoll und in ihrer Beschaffenheit sehr eindrucksvoll. In den Bildern Feiningers sind die aus Naturbeobachtung hervor-gegangenen Einbrüche durch starke künstlerische Phantasie befolgt und in einer gauerhalten, strahlenden Farbendekoration wiedergegeben. Man empfindet bei seinen Bildern, daß sie nicht schnell hingeworfen, sondern das Ergebnis einer langen, intensiven künstlerischen Arbeit sind. Der Besuch der Ausstellung sei deshalb auch denen empfohlen, welche der modernen Kunst abhold gegenüberstehen. Die Ausstellung ist geöffnet täglich von 11 bis 1 und 4 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Haas-Berthow-Spieler.

Die meisten unter uns kennen es wohl schon und haben es doch wieder völlig neu erlebt, dieses einzigartige Spiel von Haas-Berthow. Es ist etwas ganz Eigenes um diese Darstellung jener Künstlergruppe. Man hat das Empfinden, nicht etwa Zuschauer eines Spiels, sondern Zeuge eines tiefinnerlichen Erlebnisses zu sein. Schon das Paradeispiel in seiner fast primitiven Art wirkte durch die starke Einfühlung der Spieler in ihre Rollen ungemein eindrucksvoll. Weit überlegen gefühlte sich jedoch der „Antonius“. Das war eine Darbietung, die geradezu zur Entzückung mang. Man magte kaum zu atmen, um dieses Meisterwerk nicht zu hören. Jeder Schritt, jede Geste des einzelnen Spielers war geföhrt so fein herausgearbeitet, daß man im Inneren erschauerte.

Die Seele des Ganzen war Haas-Berthow. Er ist nicht nur der Leiter dem Namen nach, er drückt dem Ganzen mit seiner elementaren Darstellungskraft den Stempel auf. Und in dem er als Tod Kaiser und Bauer, Landbesitzer und Gelehrter, Arzt und Wägen, König und Mutter mit Kind, das lebensfähige und das lebensmüde Wählens zur Geföhrtzeit zwingt, zwingt er auch die Zuschauer in seinen Band.

Dank sei ihm und seinen mitführenden Genossen für das unerschöpfliche Können!

Grossabend durch Funktion.

Gestern nachmittag wurde die Feuerweh nach der Eisenbahnunterführung an der Zietenstraße gerufen, mo durch Funktion aus einer Lokomotive das Gas an der Böhlfung in Brand ge-

Ihre Großeltern kaufen schon „Reichelt-Schirme“ Halle, Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.



# Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

**Stellungsfindung**  
 Für Orth. geübtes  
**Hausmädchen**  
 u. gut. Bezahlung. 16 1/2  
 Jahre alt. Suche in  
 Richtung 1. u. 2. St. in  
 Berlin. Kontakt ab  
 Frauendamm. Ang.  
 erbeten an:  
 Dr. Irma Oetzer,  
 Heilendstr. 2, Trauzer.  
 Jung. alt. 17 1/2 J.  
 Mädchen vom Lande,  
 welches schon geübt  
 hat. Sucht 1. u. 2. St. ab  
 1. Juni 1928.

**Hausmädchen**  
 Gut. Bezahlung. Sucht  
 ab 1. Juni 1928. 20060  
 an die Exp. d. Bl.

**Altenmädchen**  
 in best. Haushalt ab  
 als Stubenmädchen.  
 Jung. u. 100 an die  
 Exp. d. Bl. Suche 3. u.  
 4. St. ab 1. Juni 1928.  
 20060 an die Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Kinderpflegerin**  
 (Krankheiten) 17 1/2  
 alt. Anged. ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Hausdienter**  
 mögl. in einem Kräft.  
 Haushalt bei hohem  
 Fam.-Eink. Kleines  
 Gehalt. erwünscht.  
 Sucht ab 1. Juni 1928  
 an die Exp. d. Bl.

**Aufwartung**  
 gut empfohlen. Sucht  
 Beschäftigung.  
 Frau Rosale, Halle.  
 Dr. Wallstraße 22.

**Plättlerin**  
 sucht Beschäftigung  
 in dem Hause.  
 1. u. 2. St. ab 1. Juni  
 1928 an die Exp. d. Bl.

**Beschäftigung**  
 Frau sucht für  
 die Abendstunden  
 gleich wech. Art. a.  
 Beschäftigung.  
 Off. u. D 2802 an die  
 Exp. d. Bl.

**Zu vermieten**  
 Groß. schönes, leeres  
**Zimmer**  
 evtl. mit Küche zu  
 vermieten. Anfragen:  
 Halle, Sandstraße 211.

**herr**  
 zum Mitbewohnen  
 eines (sub. möbl.)  
**Zimmers**  
 mit et. Licht (of. gef.  
 Halle, Grafenweg 2,  
 2. Et. 1.

**gut möbliertes groß**  
**Wohn- und**  
**Schlafzimmer**  
 zum 1. Juni evtl.  
 früher zu vermieten.  
 Beschäftigung von 9  
 bis 4 Uhr. Halle,  
 Sandstraße 12, II. L.  
 Eing. Ecke Schillerstr.

**Wohnung-  
 suchende!**  
 Vorteilhaftes Mil-  
 lieghaus zum Klein-  
 wohnungsunterverm.  
 zu bezugs. bei Dienst-  
 wohnung erbalten.  
 Wohnung kann in  
 6-8 Jahren bezogen  
 werden. Offert. unt.  
 D 2805 an die Exp.  
 d. Bl.

**Sauberes**  
**Zimmer**  
 an Ehepaar ohne R.  
 ab 1. Juni 1928 zu  
 vermieten. Sucht  
 100-150 Uhr. Halle.  
 20060 an die Exp.  
 d. Bl.

**Einfach möbliertes**  
**Zimmer**  
 zu vermieten. Halle,  
 Weidenplan 30 I.

**Herzliche**  
**3- bis 4-Zimmerwohnung**  
 mit Abgasanlage. Bad. Innenofen.  
 Parkettboden im Wohnzimmer gegen r o t e  
 Ränder oder Lackierung mit Wasser-  
 schüssel zu sofort oder 1. Juni zu vermieten.  
 Anfragen unter D 2801 an die Exp. d. Bl.

In besserer Verhältnisse des Nordens hin  
 demnach 250 bis 300 qm

**Geschäftsraum**  
 an erstk. Unternehmen (Verband, Syndikat)  
 zu vermieten. Auch für Reparaturnun-  
 ternehmen vorzüglich geeignet. Nur ernstliche  
 Interessenten wollen sich melden a. D 2872  
 an die Exp. d. Bl.

**Wohnung**  
 3-5 Zimmer, auf  
 Dringlichkeitstour  
 von Kinder. Ehe-  
 paar für so. geübt.  
 Jung. u. 100 an die  
 Exp. d. Bl. Suche 3. u.  
 4. St. ab 1. Juni 1928.  
 20060 an die Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
 für zu vermieten.  
 Halle, Sandstraße 45 II.  
 Gut möbliertes  
**Zimmer**  
 1. Rentz. zu verm.  
 1. Juni. Halle, Schmeer-  
 straße 17/18 III.

**Saubere**  
**Schlafzelle**  
 f. 1 Herrn (of. frei).  
 Halle, Schillerstr. 18 II L.

**Mietgesuche**  
 Niederloft. ruhige,  
 Ehepaar sucht 1 bis  
 2 leere  
**Zimmer**  
 mit Kochgelegenh.  
 Off. unt. D 2854  
 an die Exp. d. Bl.

**Niederloft**  
 sucht  
**2 Zimmer**  
 (möbliert),  
 mögl. im Süden  
 oder Zentrum bei  
 3000 an die Exp. d. Bl.

**2-Zimm.-Wohn.**  
 evtl. Hausmannst. Off.  
 unt. D 2888 an die  
 Exp. d. Bl.

**Ehepaar ohne Kind**  
 sucht zum 1. Juni ab  
 1. Juni auf rote Seite  
**2-Zimm.-Wohn.**  
 evtl. Hausmannst. Off.  
 unt. D 2888 an die  
 Exp. d. Bl.

**Ein jung. Ehepaar**  
 ohne Kind sucht  
**möbl. Zimmer**  
 Off. unt. D 2884 an  
 die Exp. d. Bl.

**herr, 40 Jahre, led.**  
 in Seuna beschäftigt,  
 sucht zum 15. Mai  
**möbl. Zimmer**  
 Off. mit Preisangeb.  
 unter D 2879 an die  
 Exp. d. Bl.

**Kleiner Laden**  
 evtl. mit Wohnung,  
 für Kaffeegeheiß ge-  
 eicht. Offert. unt. D  
 2849 an die Exp.  
 d. Bl.

**Kleiner trockener**  
**Naum**  
 mögl. part. re-  
 gelegen, gef. u. f. f.  
 Schumann, Halle,  
 Forsterstraße 21 pt.

**Möblierte oder teilweise möblierte**  
**Wohngelegenheit**  
 sucht Ehepaar (Kaufmann) mit 2 Jähr. Kind  
 zum 1. Juni. Reimp. Betten, Kälde, Ge-  
 lüster, Kleiderb. kann gef. werden. An-  
 gebote mit Preis a. näheren Angaben unter  
 D 2875 an die Exp. d. Bl.

**Wohnungstausch!**  
 Miete in Werderburger Straße sonnig, neu  
 renoviert, große 4-Zimmer-Wohnung mit  
 Innenofen, Gas, elektr. Licht, großer Tisch  
 und Speisezimmer, 1. Etage, gegen 3 Zim-  
 mögl. mit Bad im Zentrum ob. Umgeg.  
 Offerten unter D 2866 an die Exp. d. Bl.

**4- bis 6-  
 Zimmer**  
 beschaffenheitsf. evtl. gegen Kälde ab  
 2 postf. Gl. Offiziers erbeten unter D 2866  
 an die Exp. d. Bl.

**Werkstatt**  
 40-50 qm Wohnfläche. Nähe Wannhäuser  
 Platz-Alter Markt, ab 1. Juli zu vermieten. Off.  
 erbeten unter D 2807 an die Exp. d. Bl.

**Grundstücksmarkt**  
 Die den Verkauf  
 Erben gebrüder

**Grundstücke**  
 Kellera a. Rpf.  
 Markstraße 22, postf.  
 Wohnhaus mit  
 Nebengebäude, elektr.  
 Licht u. Wasserleitung,  
 beste Geschäftslage,  
 Wohnung frei, (siehe  
 nebenstehende) gut  
 Sand in Garten, Sand  
 zu verkaufen. Offert.  
 an Edwin Reising,  
 Holla, gute, Angel.

**Ein Ethenmoorbad**  
 Schmiedeburg (Bez.  
 Halle), gesunde  
 Waldgegend, ist  
 villenartiges  
**Haus**  
 mit 3 mod. 4-Zim-  
 mern, ist preisw.  
 zu verkaufen. Eine,  
 evtl. zwei Wohn-  
 merd. b. Kauf frei.  
 Pollen als Kälde-  
 f. Kellerräumen,  
 22 qm. Garten mit  
 100 Obstbäumen.  
 Ausgezeichnet als  
 Gästehaus und  
 Hofgebäude. Bes.  
 tigungsgebäude, Maschi-  
 nen, Kleinschiff  
 vorhanden. Ang.  
 8-10 Meile.  
 Frau G. Hummel,  
 Bad Schmiedeburg,  
 Domnhofstr. 43.

**Landwirt**  
 Mitte 30, aus guter Familie, mit  
 etwas verfügbarem Kapital, sucht  
 keine, anscheinlich landwirtschaftliche

**Besitzung**  
 mit gutem Wohnhaus (Neubau)  
 in guter Gegend

**Reines**  
**Wohnhaus**  
 mit feinstveredelter  
 Wohnung zu kaufen  
 gef. Briefkasten,  
 Dörfler.

**Reines**  
**Schrebergarten**  
 gibt ab Halle,  
 Hoffmanns Ueberfahrt  
 nach der Roseninsel.

**Reines**  
**Wohnhaus**  
 mit feinstveredelter  
 Wohnung zu kaufen  
 gef. Briefkasten,  
 Dörfler.

**Reines**  
**Schrebergarten**  
 gibt ab Halle,  
 Hoffmanns Ueberfahrt  
 nach der Roseninsel.

**Reines**  
**Wohnhaus**  
 mit feinstveredelter  
 Wohnung zu kaufen  
 gef. Briefkasten,  
 Dörfler.

**Reines**  
**Schrebergarten**  
 gibt ab Halle,  
 Hoffmanns Ueberfahrt  
 nach der Roseninsel.

**Reines**  
**Wohnhaus**  
 mit feinstveredelter  
 Wohnung zu kaufen  
 gef. Briefkasten,  
 Dörfler.

**Reines**  
**Schrebergarten**  
 gibt ab Halle,  
 Hoffmanns Ueberfahrt  
 nach der Roseninsel.

**Reines**  
**Wohnhaus**  
 mit feinstveredelter  
 Wohnung zu kaufen  
 gef. Briefkasten,  
 Dörfler.

**Reines**  
**Schrebergarten**  
 gibt ab Halle,  
 Hoffmanns Ueberfahrt  
 nach der Roseninsel.

**Reines**  
**Wohnhaus**  
 mit feinstveredelter  
 Wohnung zu kaufen  
 gef. Briefkasten,  
 Dörfler.

**Reines**  
**Schrebergarten**  
 gibt ab Halle,  
 Hoffmanns Ueberfahrt  
 nach der Roseninsel.

**Reines**  
**Wohnhaus**  
 mit feinstveredelter  
 Wohnung zu kaufen  
 gef. Briefkasten,  
 Dörfler.

**Reines**  
**Schrebergarten**  
 gibt ab Halle,  
 Hoffmanns Ueberfahrt  
 nach der Roseninsel.

**Reines**  
**Wohnhaus**  
 mit feinstveredelter  
 Wohnung zu kaufen  
 gef. Briefkasten,  
 Dörfler.

**Reines**  
**Schrebergarten**  
 gibt ab Halle,  
 Hoffmanns Ueberfahrt  
 nach der Roseninsel.

**Reines**  
**Wohnhaus**  
 mit feinstveredelter  
 Wohnung zu kaufen  
 gef. Briefkasten,  
 Dörfler.

**Ein. Blüttl**  
 300 M. verkauft  
 20060 an die Exp.  
 d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Ein. Blüttl**  
 300 M. verkauft  
 20060 an die Exp.  
 d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**In Steppdecken große Auswahl**  
**Daunendecken**  
 werden nach Angaben in allen Größen  
 und Farben angefertigt und mit Daunen  
 gefüllt bei  
**Kress & Co., Halle,**  
 Pfännerhöhe 4, Tel. 2332.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.

**Wohlf. Altes Fräul.**  
 Sucht zu sofort Stell-  
 ungsfindung ab 1. Juni  
 1928. 20060 an die  
 Exp. d. Bl.</



### Aus der Heimat

95jährig.

**Spelbörger bei Sandberg.** Die hiesige Witwe Krenz konnte hier die Vollendung ihres 95. Geburtsjahres in geistiger und körperlicher Frische begehen; sie ist noch immer im Hausbette ihres Sohnes, bei dem sie mocht, mit tätiger Hilfe ihres Mannes wurden ihr zuteil. Auch die Besuchsgruppe des Vaterländischen Frauenvereins brachte ihr Gegenwärtigkeit und Liebesgaben. Möchte sie das 100. Lebensjahr noch erreichen.

### Der Einbruch beim Amtsvorsteher.

Zwei Jahre Gefängnis.

**Reumberg.** Ein Einbruch beim Amtsvorsteher in Oberreuthen hat dem betriebslosmal norddeutschen Arbeiter Hermann Schlog aus Teuchern zwei Jahre Gefängnis mit fünf Jahren Ehrverlust eingetragen. In der Nacht zum 27. November d. J. war beim Schloß und Amtsvorsteherliche Türe in Oberreuthen eingebrochen und dabei eine Kassetten mit 6000 M. Amtsgebern, darunter ein Fünfhundertmark, sowie Zigaretten gestohlen worden. Beim Anlagelassen fand man einen solchen Schein, in einer getrockneten Zudecke unter dem Dache versteckt. Sch. hatte sich auch durch große Geldeausgaben perdrückt gemacht. Er wurde verhaftet und erhielt seine Strafe; das Urteil lag; er durch Berufung an. Sie wurde abgemien.

### Ozeanflug Rudolstadt-Neuyork.

Der Flug führt über Wilkon. — Zweiter Pilot ist Herr von Bentheim.

**Rudolstadt.** Herr Dillens, der Gatte der Unternehmerin des Ozeanfluges Rudolstadt-Neuyork, teilte der „Landeszeitung“ folgendes mit: Das Flugprojekt der Frau Dillens ist nunmehr endgültig gesichert. Die Zunterswerte haben eine feste Forderung für die Ueberzeugung des Flugzeuges abgegeben und können hierzu nicht zurück. Es steht außerdem nach wie vor fest, daß der Flugplan Rudolstadt-Saalfee (Schwarzatal) Ausgangspunkt des Ozeanfluges sein wird. Nach eingehenden Besprechungen mit den maßgebenden Postleuten hat man sich entschlossen, die Flugroute zu ändern, und zwar wird nicht Baldonell (Ziland) Zwischenstopp sein, sondern Wilkon, von wo der Flug über die Äzoren nach Neuyork ausgeführt wird. Diese Flugroute ist zwar 700 Kilometer länger, doch pflegen die atmosphärischen Verhältnisse auf diesem Teil des Ozeans günstiger zu sein.

Das Flugzeug wird von Kitzig geflenert; zweiter Pilot ist Herr von Bentheim, der gleichzeitige Kapitän und Funker ist und sowohl Kitzig, wie auch den Zunterswerten angehört.

Der Termin des Starts ist noch nicht festgelegt; es soll erst dann abgefliegen werden, wenn alle Punkte bis in die letzten Einzelheiten hinein ge-

klärt sind. Es handelt sich nur noch um die Bestimmung der mitzunehmenden Flugversorgungsinstrumente.

### Der Schuß in der Dackhufe.

**Wemar.** In der Dackhufe des Bäckermeisters Walter Schmidt spielte ein Junge mit einem Terzer, das ihm dann ein anderer wegnehmen wollte. Dabei ging der Schuß los und traf den Bäckermeister in die Schulter. Lebensgefahr besteht nicht, jedoch ist die Kugel nahe an der Schlagader vorbeigegangen.

### Die Goldsucherflöte Thüringens.

**Genä.** Bei der Untersuchung des Baugrundes zum Haus des Gerzer Handlungshofes haben sich die Untersuchungen über die goldführenden Sande nicht nur bestätigt, sondern sie sind sogar als bester Stoffe worden. Es heißt fest, daß die in vier Metern tiefe liegenden goldführenden Sande in sieben Meter tiefe liegen und ziemlich mächtig sind. Es handelt sich um Selbengold, das in Form von feinsten Blättchen dem Sande beigemischt ist. Verdr wird sich der Abbau des Goldes bei der großen Tiefe seines Vorkommens nicht als lohnend erweisen. Der Thüringer Geologe Rudolf Hundt hat von der Stadt den Auftrag erhalten, einen Auslass über die Angelegenheit zu schreiben, der demnach der Öffentlichkeit übergeben wird.

### Das Ende einer historischen Mühle.

**Lobenstein.** Dem zukünftigen Staube der Saalealtpere fällt auch der nahe Spamereshamer zum Döber. Wohn- und Mühlensgebäude sind bereits abgebrochen. Der Spaniershammer gehört zu den ältesten Hüttenwerken an der Saale; schon 1580 wird er als Stahlfütte zu Lobenstein betrieben. Auf ihm lagen die Hammermeisterfamilien Schwarz, Neumeister und Zinn. 1889 kam das Werk zur Ruhe, nur die Mühle- und Schneidemühle blieben bestehen. Der Name der Mühle erinnert noch an die alte Hüttenindustrie. Nach einem Besitzer, Balzhar Schwarz, vom Holsmann, der „Spanier“ genannt, soll das Werk seinen Namen erhalten haben.

### Ehrenobermeister Schneppe 4

**Mühlhausen.** Ein Pionier des Mühlhauer Wandwerks, der langjährige Obermeister und Leiter der Meister- und Gesellenvereinigungen des Schnelberhandwerks, Ehrenobermeister Robert Schneppe, ist jetzt an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verstorbenen, der auch Ehrenmitglied des hiesigen Vereins der Handwerker war, hat sich durch seine uneigennütigen Arbeit große Verdienste erworben.

### Ferkelpreise.

**Nordhausen.** Der Schweinemarkt war mit 117 Ferkeln besetzt, die mit 9 bis 12 M. je Stück bezahlt wurden.

### Anlage gegen den Juwelenschwindler Harnach.

**Nordhausen.** Ende 1925 erregte der Zusammenbruch der Firma C. M. Brück, hier, Kornmarkt, großes Aufsehen. Der damalige Inhaber der Firma, Juwelier Georg Harnach, war unter Mitnahme beträchtlicher Werte — er hatte sich für 120 000 Mark Juwelen von verschiedenen Fabriken als Auswahlsendung kommen lassen — flüchtig geworden. In Weizt wurde er ein Jahr später verhaftet und nach langen Verhandlungen ausgeliefert. Die gegen Harnach geführte Voruntersuchung veranlaßte den Untersuchungsrichter, auch den Kaufmann R. Kämmerer vor hier in Untersuchungshaft zu nehmen. Nach über 14jähriger Dauer wurde jetzt die Voruntersuchung geschlossen und die Anlage erhoben. Harnach wird des betrügerischen Veranlassens und des Betruges beschuldigt, Kämmerer der Anstiftung. Die Hauptverhandlung vor dem Großen Schöffengericht Nordhausen dürfte noch vor den Gerichtstagen Ende Juni oder Anfang Juli stattfinden.

### Bülitenshnee im Schnee.

**Ullrich.** Ueber Nacht hat Frau Sölle noch einmal eine weiße Decke über den Eibach ausgebreitet. Die im vollen Blüthenstadium stehenden Bäume stehen unter nasser Schneelast. In festem Kontrast zu der weißen Fläche stehen die durchsichtigen, tiefdunklen Saaleufer und Wälder. Noch in den frühen Morgenstunden lagte ein Schneesturm über die Eibachorte als Vorbote für die Eiseisigen, vor denen der Landmann in diesem Jahre ganz besonders in Sorge ist.

### Sauerbrannen sprudelt an der Landstraße.

**Saalfelde.** Mittwochmorgen verunglückte das Calicou des Carlshäuser Sauerbrannenwertes mit voller Ladung auf der Chaussee nach Blankenburg, gleich hinter dem Ferkelsstopp am Eingang in die Gasse. Der Wagen fuhr gegen einen Baum, kippte um, und das Getriebe stieß aus Tausenden zerbrochener Flaschen dahin. Der Wagen wurde stark beschädigt.

### Grundsteinlegung der Saalebrücke.

**Malsen.** Die Arbeiter an der neuen Saalebrücke sind so weit gefördert, daß am nächsten Mittwochnachmittag die Grundsteinlegung vollzogen werden kann. Magistrat und Stadtverordnete haben eine Urkunde ausgefertigt, in der für letztes Zeilen alles Wünschenswerte über die Vorgeschichte und den Bau der Brücke aufgeführt ist. Die Urkunde soll im ersten Fester am Alsterufer niedergelegt werden.

### Jahrtausendfeier?

**Dommitzsch.** Wenn auch die im Jahr 1928 geplante Jahrtausendfeier der Stadt nicht in Frage gestellt zu sein scheint durch die Abkündigung der hiesigenen

Beihilfe von 750 Mark durch die Stadtverordneten, denn die Geldmittel können ebenso gut von privater Seite aufgebracht werden, so muß doch im Interesse der Geschichtswissenschaft darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Einzug der „militas agraria“ in den Dommitzscher Burgward am 28. Februar die historische Grundlage abgibt zur Feier des tausendjährigen Bestehens der Stadt; denn, so schreibt Büchting in seiner Geschichte der Stadt Eilenburg, von Städtegründungen durch Heinrich I. (919 bis 986) kann in Sachsen keine Rede sein. Hier im Osten des Reiches galt es zunächst, überhaupt festen Fuß zu fassen. Das geschah durch die Burgwardverleihung. Der Burgward aber diente nicht im engersten mit einer Kolonialanlage. Er bildete nur eine militärische Station. Die Geschichtswissenschaft lehrt ferner, daß in der hiesigen Gegend ähnlich der Saale die meisten Städte im 12. und 13. Jahrhundert planmäßig neu gegründet worden und nur wenige im 14. Jahrhundert hinzugekommen sind, und daß Städte schon bei der Gründung mit der Befestigung höherer Schutze in Form der Stadtmauer, angeordnet wurden, woran noch heute hier und dort die Weichhölzer (Steinturme) mit Stadtmauern erinnern. Wenn unsere Ortsgeschichte erst einmal wissenschaftlich erortert sein wird, heißt zu hoffen, daß die Stadt dann in Würde eine große Jubelfeier veranlassen kann aus Anlaß ihres 800-, 700- oder 600jährigen Bestehens.

### Opfer des Sturmes.

Bei einer Schülerbootsfahrt ertranken.

**Magdeburg.** Trotz stürmischen Wetters unternahm eine Schülermannschaft einer Magdeburger höheren Schule eine Fahrt auf der Elbe. Die hohen Wellen machten das Boot kentern. Während sich die übrigen Schüler an dem im Wasser treibenden Boot festhielten, verlor der Bremer Friedrich Wilhelm Widdel, sich durch Schwimmen zu retten. Bei diesem Versuch sank er unter und ertrank. Seine Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

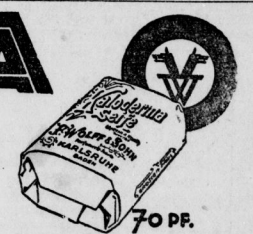
### Frau Henne in der Autocarreihe.

**Salzbede.** Hier fuhr ein Automobil die Dorfstraße hinunter, als ihm plötzlich in der Nähe der Dampfmühle ein Sohn in die Speichen geriet. Die Federn klagen — man weiß genau —, nach etwa hundert Metern hält der Kraftwageninhaber und will sich nach der Absichten des Sohnes umsehen. Er heißt also aus — und groß ist sein Entsetzen — er steigt gerade noch als der Sohn sich gabelnd aus dem Speichen des Autocars befreit und, arg gerührt zwar, aber feier und Mordliebe gadernd, nach dem heimischen Hof zurückkehrt, ohne sich um der verbliebenen Autocarmann zu kümmern. Die unfreiwillige Autofahrt war dem Sohn, bis auf unerhebliche Verletzungen; die der Herr Sohn wohl einschüpfen wird; gut bekommen.



# KALODERMA SEIFE

täglich benutzt!  
und Ihre Haut wird schimmernden Perlen gleichen  
F. WOLFF & SOHN



## Flammen aus dem Weltraum

Ein Zukunftsroman von Karl August v. Ciffert  
Copyright 1927 by Süßhauer-Verlag, Berlin W 30  
(25 Fortsetzung) (Standard verboten)

„Warum bleibe ich nicht, denn dich nach Ebeborst zu lassen? Hast du nicht den Wunsch, in den Stunden der Gefahr bei mir zu bleiben?“

„O, ich hätte ihn. Aber meine Liebe war härter als dieser Wunsch. Frauenliebe will dienen. Karl-Duwig; weißt du das nicht? So wollte auch ich dir dienen, wollte dir deine Frau retten, von der ich annehmen mußte, daß dein Herz ihr ganz gehöre. Eine große Freude dir bereiten zu können, war mir schon Seligkeit.“

„Was ist dir jetzt Seligkeit, kleine Rena?“

Lücheld fragte er es.

„Sie antwortete nicht, nur groß und wild sah sie ihn mit glühdurchdrungenen Augen an, dann hob sie die Arme und legte sie um meinen Hals.“

„Traumverloren schritten sie durch den Raum zum Fenster.“

„Da lag weit, weit unter ihnen die Erde, eine leuchtende große Scheibe.“

„Er deutete hinab: „Unsere blutende, zu Tod verurteilte Heimat, Rena.“

„Du wirst ihre Wunden heilen, Karl-Duwig. Du wirst sie zu neuem Frieden führen, eine Zeit größter Kultur auf ihr einleiten. Ich weiß es.“

„Und du, Rena?“

„Ich bin nicht der König, den dir der Dama von Urga prophezeit.“

Hell leuchtete sie auf. „Du bist es — ja, du bist mehr, denn du bist heute der mächtigste Mann der ganzen Erde.“

„Und dieser Wächter steht jetzt vor dir nieder.“

Stille, seltsame Stunden verstrichen sie im ewigen Glanze der Sonne zwischen ihren Blumen. Nicht Tag, nicht Nacht gab es. Keine Zeit galt, und niemand dachte sie. Soja wachte vor ihren Türen.

Endlich unterbrach Wifin doch die lange Zeit des Stillsitzen.

„Neue Nachrichten waren aus Spandau eingetroffen, Nachrichten, von denen er wußte, daß Freund Westerkamp ihrer wartete.“

So kam er, um zu melden: Das nach Nordamerika gefahrene Raumschiff war zurückgekehrt. Ein umfangreicher Bericht sollte folgen. Aus den bisherigen kurzen Mitteilungen vermochte man sich aber bereits ein Bild der entsetzlichen Verwüstungen zu machen. Die Neue Welt war bis auf die arktischen Teile völlig vernichtet. Anpflanzen hatten nur wenige Menschen die Katastrophe überlebt. Fast alle Vegetation war verbrannt, die großen Städte bestanden nur noch aus Trümmerhaufen.

Dort, wo einst San Francisco gestanden, hatte man aber vom Raumschiff herab eine Anzahl von Menschen zu unterscheiden vermocht. Man war früher gelandet, um ihnen Hilfe bringen zu können. Und da ergab sich das fast Interaktante der ganzen Fahrt. Es stellte sich nämlich heraus, daß es nicht amerikanische Ueberlebende, sondern Neuanwärtlinge waren. Zwei Untersee-Kriegsschiffe des Amuncoates, deren Rapitane zu Be-

gin der Katastrophe sofort getauft waren, hatten unter Kolumins Führung mit etwa tausend Menschen Ostien verlassen, mit der ausgesprochenen Absicht, sich in den Besitz der amerikanischen Länder zu setzen. Kolumin war es sofort klar geworden, daß Amerika besonders hart gelitten haben mußte, was er beschloß, nach dem Ausbruch der Unternehmungen damit, daß seine eigene geborene Amerikanerin, berechnete Inhaberin habe, das Erbe ihrer unglücklichen Landsleute anzutreten. Vorläufig hatte er sich zum Herrscher von Kalifornien erklärt. Der dort reichlich gefallene Regen hatte bereits begonnen, eine neue Vegetation hervorzuzaubern. Sobald Kolumin genügend Lebensmittel geerntet, wollte er den Rest der überlebenden Bevölkerung des Amuncoates nachkommen lassen, um allmählich auch die übrigen Länder der ehemaligen Union zu annektieren.

Vorläufig waren ihm in den gefährlichen Stunden San Francisco's große Goldvorräte in die Hände gefallen. Er plante, auch den übrigen Hauptstädten des Landes halbtägig einen Besuch abzustatten, um seine Goldzüge fortzusetzen.

Es hatte sogar einen Zwischenfall gegeben, der bedrohlich zum Wanken der Expedition geführt hätte. Kolumin hatte nämlich versucht, sich in den Besitz des Raumschiffes zu bringen. Man verwarf seine Pläne, und er wurde von einem sehr plübeischen Offizier hatten den Anschlag durchkreuzt.

Westerkamp mußte lachen. „Eigentlich ein Mordversuch!“ sagte er. „Immer konsequenter.“ Er hätte einen zweiten Anlauf auf die Verhinderung nicht gelassen. Er hat das Zeug zu einer Herrscher in sich. Aber wir müssen ihn etwas auf die Finger klopfen. Den Hauptgeldvorrat der Welt darf er nicht ohne weiteres an sich bringen. Da wird die Planetenraum-N.G. auch noch ein Wortchen mitsprechen.“

Rena dachte wieder nach. „Wie ist das?

ehemalige Frau sein“, sagte sie. „Ich glaube, sie wird es nicht leicht mit Sergei haben.“

„Sie ist ihm gewachsen, verlaß dich darauf. Diese Amerikanerinnen besitzen eine ungläubliche Zähigkeit. Sie wird ihm noch manche Fuß zu knaden geben, aber auch manchen flugen Rat erlauben. Es heißt anpassen, sonst haben wir drüben sofort neue Friedensförder.“

„Tief holte Lena Atem. „Ich fürchte, voller Frieden wird nie in der Welt sein.“

„Besword kam hinzu. Man wollte ihm die Krugheiten mitteilen, doch er winkte ab. Zum Himmel wies er. Eine neue Entdeckung beschichtigte ihn vollkommen, ihr maß er ungeheure Bedeutung zu.“

Die Explosionswolke der Sonne hatte bei ihrem Fluge in den Weltraum den Jupiter nicht voll getroffen, sondern nur gestreift, so daß der gewaltige Planet, der dreihundertmal so groß ist als die Erde, unversehrt davon gekommen war. Aber eine große Anzahl der äußeren Teile der Explosionswolke waren in seinen Anziehungsbereich gelangt und um ihm festgehalten worden. Hier bildeten sie nun in einiger Entfernung von ihm einen mächtigen Ring, der ganz ähnlich zu werden schien wie der Ring des Saturn. Ein neues Himmelsgebilde war entstanden, das nun natürlich den Namen seines ersten Beobachters tragen mußte.

„Ich gratuliere dem Herzen“, sagte Westerkamp und reichte dem Gelehrten die Hand. „Die Wissenschaft überdauert Kollid und Staaten. Sie haben sich heute den Weg zur Unsterblichkeit erobert. Wenn mir alle längst vermodert und verfallen sind, werden unsere Ur-Ur-Nachkommen immer noch Besword's Ring am Himmel sehen und den Namen seines Entdeckers mit Ehrfurcht nennen.“

— Ende —



Das Urteil im Brünjes-Prozess.

Beipzig. Am Donnerstag verurteilt vor dem gemeinlichen Leipziger Schöffengericht...

Der Kottfros-Messerschneider verhaftet

Altenburg. Wie erinnert, ist am 14. April dem Stahlhämmer in Altenburg...

Häufiges Auftreten von Kreuzottern.

Müßelberg. In den Forsten von Eintracht und Müßelberg hat sich in den letzten Tagen ein häufiges Auftreten von Kreuzottern gezeigt.

Ein Schulknabe verursacht sieben Waldbrände.

Siebenbrunn. In den staatlichen Forsten von Müllnis und Groß-Kraupen und in den dort angrenzenden Privatwäldern entstanden kürzlich in rascher Folge eine Anzahl Brände...

Fahnenweihe.

Birkau. Der Krieger- und Militärverein Birkau weihte am Sonntag seine neue Fahne. Ueber 30 Vereine aus der Umgegend waren hierzu erschienen.

Ueber 350 000 Einwohner.

Chemnitz. Die Stadt Chemnitz hat Ende April die Einwohnerzahl von 350 000 überschritten.

Ende des Glasarbeiterstreiks.

Königsberg. Der vor drei Wochen ausgetretene Streik in der Glashütte von Wiegand & Buller für die Arbeiter von Weißglasfabrikanten ist jetzt beendet...

Ertrappede Autodiebe.

Dornberg. Die Insassen eines Leipziger Autos bemerkten bei der Durchfahrt durch Dornberg das Auto eines Verwandten. Ertrappet über die unermutete Begegnung wollten sie die Insassen begrüßen...

Ummer gemäßigten Ausführungen wurden beifällig aufgenommen.

Müßeln. (Kurz nach Vollendung seines 70. Geburtstages) hat der allgem. geachtete Maurer- und Zimmermeister...

Rönnern. (Bezirksrat der Räderinnungen.)

Hier fand die letzte vorbereitende Besprechung für die Innungsfahrt in unserer Stadt abgehaltenen Bezirksrat der Räderinnungen...

Stiefweide. (Anfang bei Feldarbeiten.)

Als der Landwirt Alfred Schumann mit den Wiesen auf seinen Wäldern beschäftigt war, brachten plötzlich die Tiere vier Meter tief ein...

Stiefweide. (Tischwasserverkehr.)

Selber. Nach alle Bemühungen für Beibehaltung des 15. Mai ausfallenden 21-Uhr-Tischwasserverkehres...

Stiefweide. (Die Befestigung von Sommergerode.)

Die Befestigung von Sommergerode und Suderhies ist erledigt; zum Teil sind auch schon Karosiefen gelegt.

Stiefweide. (Die Mütterberatungs- und Säuglingskurse.)

Immer am 22. Mai, 11 Uhr abends, im Gasthause von C. Höpfel statt.

Stiefweide. (Reichsvereinigung ehem. Kriegsgelangener.)

Die Monatsversammlung wurde am 10. Mai im Hotel Waldhaus förmlich verhandelt. Es wurde über die angelegte Bundesversammlung in Nürnberg...

Stiefweide. (Ueber seine reifen Erlebnisse.)

Ueber seine reifen Erlebnisse sprach gestern Abend im „großen Saal“ der Kunstbühne Fritz Dole. Seine oft drastischen, mit tiefem...

Eine interessante Nachricht für alle Hausfrauen!

Es gibt vielerlei Süßspeisen, wie Flammeris, rote Grütze, Cremespeisen, Aufläufe usw., die Sie nur aus dem einzigartigen Mondamin bereiten. Zwischen durch kochen Sie aber auch Puddings aus fertigem Puddingpulver. Daher wird es Sie gewiß interessieren, daß Ihr Kaufmann neben den bekannten Mondamin-Paketen jetzt auch ein fertiges Puddingpulver aus echtem Mondamin führt. Dieser „Mondamin-Pudding“ ist in Packchen zu 10, 15 oder 25 Pfg. erhältlich. Er wird Ihnen bestimmt sehr fein schmecken; denn nur dieses Puddingpulver wird aus echtem Mondamin hergestellt! Und deshalb werden Sie es nicht bereuen, wenn Sie schon beim nächsten Einkauf daran denken!

Neben Mondamin gibt's auch Mondamin-Pudding!

Ball im Neg.

Roman von Franz Kaver Kappus. Copyright 1927 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. I. „Fräulein Friederike sprach — hoch, hoch, hoch!“ Mit dem Glas in der Hand schritt Heinz Grohmann zum oberen Ende der Treppe. Wie betäubt schaltete das Orchester, während Damen und Herren an den Bekleidungen vorbeizogen...

Anstrengung war sie bis zur Schlußrunde durchgedrungen. „Nicht, nicht, nicht!“, rief sie. „Doch niemand hätte ja. Die ersten Geize waren in der Mitte der Terrasse zum Charakter angeordnet. Wie elektrifiziert waren die Menschen auf einmal: da und dort und überall erhoben sich Damen und Herren von den Liften. Bald herrschte lebendiges Gespräch, auf dem der trübende Nebel sich auflöste.“

Über Paula Schumacher stellte sich laut. „Wichtig ist es am Ohr der kleinen Heide Böhnders.“ „Was ist das Mädchen eigentlich? Ich meine — was weiß man sonst von ihr?“ „Man müßte Herrn Grohmann fragen“, sagte die andere ohne Lächeln. „Er ist der Schriftführer unseres Berliner Klubs. Ich kenne sie ja nur von den Liften.“

„Wie ist das Turnier ausgefallen?“ „Die besten haben sich geges.“ „Die höchste Wunde?“ „Friederike sprach mit Namen“, behauptete Groß. „Ein ganz, ganz hervorragendes Talent. Wenn überhaupt eine — so würde sie berufen, die berühmte Ellen Perkins einmal zu besorgen. Wirklich, ganz im Ernst gesprochen. Schon lange habe ich es etwas nicht geliebt: diese Schlagelöffel, diese Karthausen — wunderbarst schiefhaft. Dazu ist sie hübsch und hat wunderbare Verden.“

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



Die Kleinen Anzeigen sind die wertvollsten. Das Beste ist nur 5 Pfennig die Zeile für 10 Tage. Schluß der Kleinen Anzeigen 10 Uhr vorm.

# Kleine Anzeigen

Die Kleinen Anzeigen sind die wertvollsten. Das Beste ist nur 5 Pfennig die Zeile für 10 Tage. Schluß der Kleinen Anzeigen 10 Uhr vorm.

**Offene Stellen**

**Kostenlose Feuerbestattung**  
Ohne Wartezeit gegen Zahlung mäßiger Monatsbeiträge.

**Sonder-Abt.:**  
Bargeldversicherer bis 2000 RM. auch für Erdbestattung zulässig. Politisch und religiös neutral. Rechtsanspruch. Kein Kirchenamt!

**Generalvertretung**  
für den Bezirk Merseburg an organisatorisch und akquisitorisch gewandten Herrn von bekanntem Versicherungsnachnamen zu vergeben. Fachmann aus der Kleinlebens- oder Bestattungsversicherungsbiranchen bevorzugt. Günstige Tarife, weitgehende Unterstützungen, Direktionsvertrag. Angebote erbeten unter Jd 1005 an Invalidendank, Ann-Exped., Berlin W. 9.

**Bankbeamter**  
wird die Schreibmaschine beherrscht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Desgleichen eine jüngere, perfekte

**Stenotypistin**  
mit guter Schönschreibung. Offert mit Zeugnis und Gehalts u. D. 2655 an die Exp. dieser Zeitung.

**Oberschweizer**  
mit langjährigem Jenangillen.

**Städ. bis 10 M.**  
zu vermieten. Näher in der Post, mit Gar- und Schloß. Preis 2000. Offert mit Zeugnis und Gehalts u. D. 2655 an die Exp. dieser Zeitung.

**Bredere**  
u. Kellnerinnen. Offert mit Zeugnis und Gehalts u. D. 2655 an die Exp. dieser Zeitung.

**Serran- und Damentheater**  
sollt bei höchstem Gehalt gesucht. Offert mit Zeugnis und Gehalts u. D. 2655 an die Exp. dieser Zeitung.

**Streicherkapelle**  
sollt gesucht. Offert mit Zeugnis und Gehalts u. D. 2655 an die Exp. dieser Zeitung.

**Gutschein**  
über 10 Worte  
zu 50 Pfennige.

gegen Einzahlung eines Scheines und einer Stellung der Wohnmengenzahlung bei den nächsten Monat erfolgt die folgende Stamme eines Kleinen Anzeiger bis zu 10 Worten jedes Wort 10 Pfennig. Die vorstehende Begründung wird nicht gewährt auf Anzeigen, die von fremden Händen ausgestellt werden. Offert mit Zeugnis und Gehalts u. D. 2655 an die Exp. dieser Zeitung.

**Jüngeren Wirtschaftsged.**  
in allen landwirtschaftlichen, Arbeiter, neuen auch auf zu werden, heißt ein bei Familienan- fangs.

**Handwerk**  
Eben so wichtiger. Ein- fachen bei Familienan- fangs, heißt ein bei Familienan- fangs.

**Verkaufserin**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**2 geschäftstüchtige Damen**  
für die Reize von erster deutscher Silber- arbeiterin gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Verkaufserin**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Handwerk**  
Eben so wichtiger. Ein- fachen bei Familienan- fangs, heißt ein bei Familienan- fangs.

**Verkaufserin**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Handwerk**  
Eben so wichtiger. Ein- fachen bei Familienan- fangs, heißt ein bei Familienan- fangs.

**Verkaufserin**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Handwerk**  
Eben so wichtiger. Ein- fachen bei Familienan- fangs, heißt ein bei Familienan- fangs.

**Verkaufserin**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

**Lehrer**  
für meine Sachen u. Parfümerieabteilung gesucht. Off. unt. D. 2655 an die Exp. d. S.

# Blätter für Arbeiterbewegung

Sonnabend, den 12. Mai 1928

## Brand.

Sätze von Maximilian Poljanoff.

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Bulgarischen von Th. Bant, Sofia.)

„Du Hölle!“ — Auf der Straße gellen Pfiffe, ein Schrei ertönt. Unheimlicher gelber Schein beleuchtet die Fenster der umliegenden Gebäude. Vom anderen Ende der Straße her rasst auf dem kürzesten Wege die Feuerwehr. Die Sirene heult.

„Hierher, zur Hölle!“ — Auf dem Pfad der Donnerer die Wagen und die Hufe der Pferde. Kläglich schweigt die Sirene, die Pfiffe und Schreie hören auf. Die Straße war von roten Wagen und Männern mit Eisenhelmen erfüllt. Die metallischen Hühner der Pumpen blitzen, die Rollen mit den Schläuchen und Stricken schaukeln. Wie aus der Erde heraus steigt zum brennenden Hause die Rettungsleiter empor. — „Hölle!“ — „Hölle!“ —

Es war Mitternacht. Der Brand hatte die Bewohner der drei Stockwerke im Hause überflutet. Die Leute der beiden unteren Geschosse und einige Familien aus dem zweiten Stock hatten sich in Sicherheit gebracht. Andere aber, zusammen mit einer ganzen Familie des dritten Stockwerkes, waren im Hause geblieben. Ihre Hilferufe, die aus dem Feuer dröhnten, waren kaum noch hörbar.

Die ersten Veruche der Feuerwehr, die Verwunden zu retten, mißlingen. Die Rettungsleiter wurde schnell vom Feuer erfaßt, und ihr Betreten wurde gefährlich. Die Treppe des Hauses konnte nicht mehr beanutzt werden. Die Feuerwehrleute spannten unter den Fenstern ein Netz aus. Aber in diesem Augenblicke befand sich niemand am Fenster, und die Hilferufe waren verflummt. Vom Feuer ertönt, konnten die Verlorenen die Signale nicht wahrnehmen. Nur aus dem zweiten Stockwerk ließ sich ein Mann herab. Aber war er vom Rauche bedäufelt herabgefallen? Er prallte auf die Straße, denn die Feuerwehrleute hatten das Netz schon entfernt.

Die Spritzen helfen nicht. Das Haus brannte wie eine Fackel, und fünf oder sechs menschliche Wesen gingen vor den Augen der Feuerwehrleute und vor Tausenden von Zuschauern zu Grunde. Einige entfernten sich, weil sie den Anblick nicht ertragen konnten. Stimmen der Enttäuschung ertönten. Alles wartete auf ein Wunder. Der Kommandant der Feuerwehr winkte mit der Hand. Ein Mann sollte ins Haus geben und die Leute, wenn sie noch nicht verbrannt waren, durch das Fenster ins Netz werfen. Keiner jedoch konnte sich zu dieser Zeit entziehen.

Das Wasser, das die Spritzen ausfandten, löst aber die Gewalt des Feuers zu vermehren. Das brennende Haus war alt und aus Holz gebaut. Die Menschen schauten hüßer drein. Der Mann, der herabgefallen war, harz unter furchtbaren Schreien, daß das rührte kaum jemanden angesichts des erschütternden Todes im Hause selbst. Dort gingen sie im wahren Höllefeuer zugrunde.

In diesem schweren Augenblicke blüht die Scheinwerfer eines Autos auf. Ein Unbekannter lenkte die Maschine und gab waghalsig Signale, um durch die Menge, die Spritzen und die Wagen zu kommen. Die Flammen des Brandes beleuchteten grell das Auto, der Mann sah wie ein großer dunkler Fleck am Steuer. Polizisten vertrieben ihn den Weg und demochten ihn nur unter Drohungen zurückzuführen. Aus der Menge ließen sich Rufe vernehmen: „Wo, zum Teufel, fährt er denn hin?“

Ein hochgewachsener Mann richtete sich im Wagen auf und blickte auf das Feuer. Es war, als müßte er mit seinen breiten Schultern über die Menge, und mit seine Augen in die Höhe tauchend, sehen er zu lächeln. Einige beschrieten ihn, was geschah. Da dröhnte seine Stimme: „Und warum geht keiner und holt die Unschuldigen heraus?“

Er stieg aus dem Auto, die Leute wichen zurück. Er ging zur Spritze und ließ sich übersehen. Dann stieg der Unbekannte auf die Rettungsleiter, die von neuem dem Hause genähert wurde. Die Menge erregt in Erregung. Alle blickten empor und folgten zitternd der mächtigen Gestalt, die sich durch die Flammen bewegte. Doch, wie zuvor, sah die Leiter Feuer und zerbrach. Die Leute schrien auf vor Schrecken und erstarrten von neuem in Schweiß, als sie den Mann unversehrt herabsteigen sahen. Er rief: „Wißt es keine andere Leiter?“

Seine Stimme war rau. Doch gerade das, die mächtige Gestalt, das Auto, die ungemessliche Kühnheit drängten augenblicklich die Uebersetzung auf, daß dieser Mann das Wunder vollbringen werde.

„Nein? Warum verfaßt ihr nicht, die Treppe hinaufzugehen?“ Der Mann ging von neuem zur Spritze, ließ sich übersehen und spritz auf das Haus zu. Dann verschwand er in den Flammen. Im Hause wurde ein lautes Stöhnen hörbar. Es stieg wußt der Boden eines Stockwerkes über die Treppe ein. Sturz vor Spannung standen die Leute. Einige glaubten den großen Mann an einem der Fenster zu sehen. Man hörte einen Schrei. Die Feuerwehrleute riefen mit dem Netz heran. Sie warteten klanglos. Sie hörten neues Krachen. Das ganze Haus schaukelte. Wieder hörte eine Wand ein. Einige bedäufelten, sie hätten den Mann wieder gesehen. Sein breiter Rücken habe eines der Fenster verdeckt. Sie sprachen und hörten seine Stimme. Ins Netz fiel nichts.

Es vergangen Stunden. Vom Hause drannten alle Soldaten nieder. Das Feuer ward kleiner und begann zu schmelzen. Fern in der Tiefe der Straße zeigte sich die Sonne. Niemand ging fort. Alle saßen dem Brande zu und warteten. Die Spritzen ergossen sich zum letzten Male in den Brand. Die Feuerwehrleute riefen ins Haus. Die Treppe war herabgefallen, vom Boden des dritten Stockes hing nur noch einige taugende Balken. Im zweiten Stockwerk fanden sie die verrosteten Körper einiger Bewohner. Der Kommandant selbst trat schon beim Anfang der Treppe auf die Reste des großen Mannes. Er staunte.

„Sieh, was ist denn das!“ Alle Feuerwehrleute verammelten sich. Auch einige Neugierige kamen herein. „Das ist er nicht“, meldete sich einer. „Er war größer, sehr groß“, sagte ein anderer. „Seine Kniebe waren hell.“ „Nein, sie waren schwarz“, aber was ist er nicht.“ „Er trug eine Mütze. Ich sah, wie sie im Feuer aufsteigete.“ „Nein, er trug nichts auf dem Kopfe, seine Haare waren hell.“ „Er kann nicht so schnell verbrannt sein.“

Die Leute sprachen überflüssig, verzerrt zueinander. Keiner traute keinen Augen. Sie saßen sich um, erwarteten, daß sich irgendwo der Mann mit den erweitzten Demochern zeigen werde. Sie wollten nicht glauben, daß er verbrannt konnte. In eines jeden Seele lebte der große Mann in der Gestalt eines Unsterblichen fort.

## Der Sachverständige.

Humoreske von Georg Perle.

Bert Holm hatte tagsüber fleißig an seinem Kriminalroman geschrieben. Aber nun er wieder mit einem Kapitel fertig war, wollte er sich einige Erholungsstunden gönnen.

„Um Theaterbesuch war es bereits zu spät, auch zum, eine befreundete Familie zu besuchen; so entschloß er sich in den Klub zu gehen.“

Als er zurückkam, legte er Fuß und Ueberrock ab. Er schritt in das Arbeitszimmer.

„Aber was war denn das? In seinem Schreibtisch lag jemand, ein mostiertes Gefäß. Unwillkürlich wollte er zurück.“

„Aber Sie, und was wollen Sie in meiner Wohnung?“

„Ich wollte einen anderen Besuch im Hause abfeiern. Da ich aber zufällig beobachtet, daß Ihre Wohnungstür vor einer Frau so sorgfältig verschlossen wurde, daß wohl niemand mehr hier anknöpfen konnte, und die Frau offenbar die Absicht hatte, längere Zeit fortzubleiben, erlaubte ich mir, einzutreten. Ich bin hinsichtlich fremder Wohnungen etwas neugierig.“

„Wo ein Einbrecher?“

„Trotz des noch immer drohenden gegen ihn erhobenen Revolvers begann der Schriftsteller der Situation einigen Reiz abzugewinnen.“

„Gehen —?“

„Sie scheinen sich auch mein Kämmerlein genau angesehen zu haben.“

„Selbstverständlich. Aber Ihr Name war mit bekannt. Ich habe schon manches von Ihnen gelesen, und als ich hier auf Ihrem Schreibtisch ein neues Manuskript fand, konnte ich der Versuchung nicht widerstehen, darin zu blättern.“

„Sehr schmeichelt! Und Sie liegen sich auch nicht fürchten, als Sie mich kommen hörten. Ein ungeheures Maß von Dreistigkeit zeigt das schon voran.“

„Nur eine Winzigkeit Uebersetzung. Sie übertrugen mich. Ich mußte Sie auch übersehen. Hatte ich Sie im Bannkreis meines Revolvers, müßten Sie sich nach mir richten, brühten keinen Reim schlagen. Was Sie tun würden, wenn ich Ihnen anders entgegentrat, ließ ich nicht voraussehen. Darum wartete ich ruhig Ihr Erscheinen ab.“

„So wird es gemacht. Sie können sich ja für Ihre Romane merken. Offen gestanden — Sie arbeiten nicht immer richtig. Herr Holm! In unserem Klub haben wir uns schon darüber unterhalten.“

„In Ihrem Klub?“

„Sie haben einen Klub?“

„Wir haben mehr als einen. Jede Fachorganisation, jede Spezialität hat den ihren. Aber ich lege Sie sich doch bitte erst mal!“

„Der Makroste macht mich der Unten eine einladende Bewegung. Nehmen Sie einen der Stühle hier vor dem Schreibtisch.“

„Es plaudert sich selber im Eigen.“

„Ich danke Ihnen, daß Sie in meiner Wohnung so freundlich zu mir sind, und im Bannkreis Ihres Revolvers ist es mir ein Vergnügen, Ihrer liebenswürdigen Einladung zu entsprechen. Aber plaudert es sich nicht auch selber vor Angeficht zu Angeficht?“

„Ich soll mich ohne Larve zeigen? Leider kann ich Ihnen diesen an sich ja berechtigten Wunsch nicht erfüllen, da ich nicht voraussehen kann, wie sich unsere Beziehungen gehalten werden. Also, um es so wieder zu sagen: Sie arbeiten in Ihren Romanen nicht immer richtig. Der Sachmann ent-

deckt auf den ersten Blick Fehler. Es sieht sich ja meist recht spannend, aber die Irrtümer, die Ihnen unterlaufen, können, beinträchtigen den Genuß.“

„So ist es mit auch wieder beim Lesen dieses Manuskripts erregender — gleich zu Anfang. Wie Ihr Held benimmt sich bei erster Genosse.“

„Er hätte bei seinen Kollegen ausgeblüht. Ich habe mir gestattet, hinter die betreffenden Stellen ein Fragezeichen zu setzen.“

„Holm überbeugte sich ironisch. „Sehr gütig!“

„Vor allem scheint Ihnen auch noch nicht bekannt zu sein, daß die Leute, die man fälschlich Verbrecher nennt mit allen Hilfsmitteln der Technik vertrieben sind. Sie schildern zum Beispiel einen Einbruch in die Stahlfabrik einer Bank und schreiben, daß die Wächter trotz des Geräusches nicht wahrgenommen hätten. Wirklich ist das was. Die Wächter konnten nichts wahrnehmen, weil erfahrene, gekaufte Spezialisten vollkommen geräuschlos zu Werke gehen.“

„Ich werde es irren.“

„Und dann ist von den Fingerabdrücken die Rede. Du lieber Himmel — Fingerabdrücke hinterlassen doch nur noch Simmer. Wozu hat man Gummihandschuhe? Geben Sie: selbst zu dem harmlosen Besuch, den ich in diesem Hause abstarben wollte habe ich ein Paar übergezogen.“

„Bert Holm machte ein ungläubiges Gesicht. „Sie scherzen! Sie tragen ja wenig Handhabung wie ich.“

„Ich bin Sie furchtbar!“

„Aberdings, aber wenn müßte ich sie doch.“

„Und er trat näher an den Schreibtisch heran.“

„Der Fremde freckte ihm die unbemerkte Hand hin.“

„Prüfend beugte sich der Schriftsteller auf sie herab. „Fabelhaft täuschend!“ meinte er und betastete die elastische, fleischfarbene Säule.“

„Und in keiner Weise hindurch. Ich kann damit —“

„Eine emporschlängelnde Faust hatte mit furchtbarem Schläge sein Bein getroffen. Ein wuchtiger Geruch folgte im nächsten Augenblicke.“

„Der Mann mit der Maske drach ächzend zusammen.“

„Was lange ich nun mit Ihnen an?“

„Holm, als der Einbrecher aus seiner Verbindung wieder zu sich kam, wußten Sie gefälligst liegen, besser Freund! Die Regel wäre schneller als Sie, wie Sie es vorhin ausbrühen bestanden.“

„Ihre Schießerei habe ich abgenommen, ich habe Sie auch in zwischen mit Mitleid photographiert, was Sie in Ihrem Schmähediktur gar nicht bemerkt haben — ohne Gefährdung natürlich. Ich kann auch richtig arbeiten, um auch Sie maden Freiheit!“

„Hätte ich nur eine Ahnung gehabt!“

„Daß ich leidlich bögen kann? Ja, einiges habe ich gelernt, um schwachfähig darüber schreiben zu können, aber ich will mir in Zukunft noch mehr Mühe geben, damit Sie zufrieden mit mir sind.“

„Doch zunächst muß ich wohl die Polizei antufen.“

„Die Korridorier ging. Schritte.“

„Do ist die Polizei auch schon?“

„Können Sie auch fassadenkletterern?“

„Frage der Schriftsteller und öffnete ein Fenster. „Es ist ja nur ein Stockwerk. Dann dürfen Sie mein eigenes diesen Weg nehmen — zum Dank dafür, daß Sie ein so genutzter Zeiter und Kritiker meiner Romane sind. Vorher aber müssen Sie mir versprechen, mich nicht wieder unangemeldet zu beläuen.“

„Mein Ehrenwort!“

„Spitzübendehnenwort!“

„Wir sind gehalten!“

„Borwürdis!“

„Der Einbrecher taumelte zum Fenster. Als die Schritte dräuen an sich begründeten, schüchtern, schämung er sich, gemandt wie eine Katze, hinaus. Die Wirtschafterin kam zur Tür herein. Bert Holm fand am offenen Fenster und sah in das Dunkel, wo eine Gestalt verschwand.“

# Wir suchen kleine Füße

Schaufensterpaare, Reismuster

Nur Größe 37

Hochwertige Luxuschuhe, Marke „Dea“ und „Ehrlich“ in Größe 37. — Jedes Paar aus erlesensten Materialien angefertigt, ist ein ganz besonderer Gelegenheitskauf

serie II 14<sup>80</sup> serie II 17<sup>80</sup>

Friedrich mit Leipziger Str. 3  
Schläger









# Auto und Motorrad

Blätter für den mitteldeutschen Kraftfahrersport und Autoverkehr

## Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung.

Autosport im Dienste der Wirtschaft.

Die Ergebnisse der Sonderprüfungen in Besichtigung, Kleingehwindigkeit im direkten Gang, Beschleunigung im direkten Gang und Bremsweg liegen jetzt vor.

Die deutschen Fabrikate Adler und Brennabor liegen vorläufig an der Spitze in der Gesamtwertung. Die Sonderprüfung: Beschleunigung bei beschleunigten Schalten war für die Ford-Wagen am günstigsten. Dazu ist allerdings zu legen, daß die Ford-Wagen in der Zweifertstunde sowohl als in der Vierfertierteile die höchsten oder fast die höchsten Leistungen erzielten. Die Kleingehwindigkeit über 800 Meter hat für den praktischen Alltagsgebrauch den Wert, daß Fahrer solcher Wagen wenig oder garnicht zu schalten brauchen. Daher ist mitgeteilt, daß in der Zweifertstunde die Adler die beste Wertung erreichten (5,6 und 6,5 Kilometer Geschwindigkeit) und in der Vierfertierteile der von Frau Paul geborene Adler-Gambart 6 mit nur 3,4 Kilometer Geschwindigkeit. Der Direktor der Brennabor-Fabrik in der Gesamtwertung mit 8,9 Kilometer die langsamste Tempo im direkten Gang ohne Schalten und Ruppeln.

Die zweite Etappe der Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsprüfung war im Gegensatz zur ersten Etappe sehr einfach, so daß nur registriert sein mag, daß alle Fahrer wohlbehalten Hirschberg erreichten. Der dritte Tag aber brachte eine unerwartet schwierige Kiengebirgsprüfung auf die Neue Schließige Baude. Das war wohl die schwerste Sonderprüfung, die es im deutschen Kiengebirge je für Kraftfahrzeuge gegeben hat.

Manche Fahrer hatten allerdings die Straße mitfühlend den Kopf geschüttelt: „zu heiß, zu leicht zu fahren und zu schwer die Hirschberg-Schwüngen hatte, war ebenso befeuchtet über die 4 Kilometer Steilfaden von Schretterberg-Josephshöhe auf die Neue Schließige Baude wie die Hirschbergsteilfaden, die aus ihrer Alpenheimat schimmern, gefährliche Steilfäden genannt sind.

Der Kilometer war diese Bergstraße lang. Sie führte von 800 Metern auf 1196 Meter Höhe durch schlüpfrige Steigungen. Die durchschnittliche Steigung betrug 12 Prozent, doch gab es Stellen mit bis zu 28 Prozent, und diese Steilfäden waren zerfahren und schlüpfrig und verschlammte. Die ersten 1,4 Kilometer boten mögliche Steigungen. Dann aber begann es so flach wie Nibungens anders im deutschen Gebirge.

Und — um es vorwegzunehmen — die Hauptüberforderung war, daß fast die Mehrzahl der geparkten Wagen die gewaltige Bergstraße geparkte. Wohl aber war für manche Teilnehmer diese Bergprüfung sehr aufreibend, weil sie nicht die vorgeschriebene Sollzeit erreichen konnten und deshalb ihre immens an die Bergleistung nicht gemerkt wurde. Die Sollzeit war richtig bis nach der Zeit des Siegers jeder Klasse. Sie betrug 50 Prozent Aufschlag zur besten Zeit des Klaffenfegers. Wenn nun erstaunlich hohe Spitzenleistungen vollbracht wurden, so war es außerordentlich schwer möglich, die Sollzeit zu erreichen.

Jahrliche Wagen erreichten das Ziel, die Neue Schließige Baude, mit folgenden Rüstern.

Wer sie hatten es so geschafft. Manche Fahrer sagten wiederum war die Straße mit ihren verschlammten Steigungen zu schwer. „Der kleine brave Digi, von Walter Dingel gefahren, blieb im Schlamm hängen. Fremde Hilfe war unentbehrlich, Fahrer und Beifahrer sprangen ab, man ließ den Motor laufen im ersten Gang, und beide Fahrer hoben den Wagen an während die Räder auf dem glatten Untergrund rollten. Dann wurden Seilen untergelegt und wieder aufgesetzt und angeschlossen, bis der Beifahrer völlig erschöpft war. Dann kam der Wagen aber endlich in Gang. Der Beifahrer aber konnte nicht mehr rechtzeitig aufspringen und blieb zurück. Der von Albert Randt gefahrene Digi wurde von seinem Beifahrer auch wieder angehoben und kam in Gang. Die dem Beifahrer gelang es aber noch, auf den fahrenden Wagen aufzuspringen und wiederum hoch aufzusteigen, bis er wieder im Wagen lag.

Es waren artifizielles Vorauswissen, die man da haben konnte. Die beiden Panoramafahrer Feldmann und Schöning kamen im Hirschberggang

bis zur Fackelstabsbaude. Wegen Ruppelungs-schaden oder erreichten sie das Ziel nicht. Der Dreifert-Brennabor kam nicht bis zur Hälfte der Straße. Der 7 P S Opel, der übrigens von einem Privatfahrer gefahren wird, blieb ebenfalls vor der Steilfaden aus. — Es ist eben im Interesse der deutschen Automobilisten außerordentlich bedauerlich, daß sich zahlreiche deutsche Fabriken nicht mit geschulten Fabrikarbeitern an dem Wettkampf beteiligen, und wenn sich schließlich einstellen, haben sie sich das selbst anzuschreiben.

### Die

### Ergebnisse der Kiengebirgsprüfung

Laufen: Zweifertstunde: 1. Ford (Wolff) 7:08. 2. Ford (H. S. Roth) 7:21. 3. Adler (Wittor) 8:18. 4. Siegler (Schäfers) 8:26. 5. Digi (Wolff) 8:30. 6. Siegler (Franziska) 8:31. 7. Siegler (Franziska) 8:31. 8. Digi (Wolff) 8:31. 9. Siegler (Franziska) 8:31. 10. Siegler (Franziska) 8:31. 11. Siegler (Franziska) 8:31. 12. Siegler (Franziska) 8:31. 13. Siegler (Franziska) 8:31. 14. Siegler (Franziska) 8:31. 15. Siegler (Franziska) 8:31. 16. Siegler (Franziska) 8:31. 17. Siegler (Franziska) 8:31. 18. Siegler (Franziska) 8:31. 19. Siegler (Franziska) 8:31. 20. Siegler (Franziska) 8:31.

Vierfertierteile: 1. Ford (Richard Schott) 7:02. 2. Ford (Schubert) 7:23. 3. Adler (Dr. Baumgarten) 8:19. 4. Adler (Prof. Dr. Beder) 8:26. 5. Adler (Graf von Siedow) 8:31. 6. Benders (W. Wader) 8:49. 7. Adler (W. Wader) 8:45. 8. Adler (H. H.) 10:21. Nicht mehr gemerkt werden wegen Zeitüberbreitung: Adler (Otto Meyer) 10:36. Siegler (Paul v. Guillaume) 13:10.

Sonderprüfung: 1. Brennabor (Fritz Badach) 9:28. 2. Brennabor (Hans Kiedlich) 9:46. 3. Brennabor (Fritz Schepert) 9:46. 4. Adler (Martin Bunt) 13:22. Folgenden Log ging durch Kiengebirgen und Gassen nach Thüringen und lag darauf wieder im Hirschberg und Nordbörben. Die deutschen Wagen liegen in der Wertungsliste bisher in Front. Die Fabrikate Adler und Brennabor sind führend, aber auch die österreichische Steier-Motoren hat sich in der sehr entscheidenden Bergprüfung bis heute noch seinem Fahrzeug Strafpunkte gefolgt (außer dem Buhnenhüben Panoramag, der einmal den Zeitverlust einer Reifpanne nicht mehr aufpassen konnte). Die 22 Continentalfahrer haben bisher unter Preisgeld nicht zu leiden, und auch die Betriebskosten hat sich nicht richtig erwiesen, wobei alle jene Fahrer, die B. W. Benzol oder Öl oder andere Benzinmischungen fuhren, bei der Preisgeldprüfung dadurch im Vorteil waren, daß die Erhöhung oder Übertragung der Strafpunkte vermieden wurde.

### Schnelle Montage.

Auf dem Hirschberg gab es einen vorzüglichen Wettkampf, der fast los sehr wertvoll ist, wenigstens er in die Gesamtwertung nicht einbezogen wird. Auf dem Parkplatz des Hirschbergs fanden die einzelnen Fahrzeuge nebeneinander. Von allen Fahrern, selbstverständlich auch von den teilnehmenden Damen, denen feierlich Hilfe geboten werden durfte, wurden folgende Aufgaben in möglichst kurzer Zeit gestellt werden: 1. Auswechslung eines festsitzenden Rades, 2. Auswechslung einer Zündkerze, 3. Ausbau und Wiedereinsetzen des Hauptstrahlventilators, 4. Ablassen von einem Liter Kühlwasser, 5. Bereinigen des Motorraumes, 6. Herausnahme der Bodenplatte vor dem Führersitz, 7. Ausbau der Batterie, 8. Ausbau einer Bergfeder. Gewertet wurde lediglich die Zeit, die für die Ausführung notwendig war.

Das Ergebnis: Nicht einer der Fabrikfahrer war der Schnellste, sondern die weitaus größte Montagetät hatte Paul v. Guillaume mit 6:40 seines Teilens Banter zu Berlin, der außerordentliche Gewandtheit bewies. Selbstverständlich war die Bauart des Fahrzeuges für die Montagezeit entscheidend, und man konnte feststellen, daß bei manchen Fabrikaten das Ausfüllen der vorgeschriebenen Aufgaben keineswegs einfach war. Der Schnellste war ein Privatfahrer: M. A. B. (Stuttgart), bei der geforderten Auswechslung an seinem Vorderer schnell und gewandt vornehm. Walter Garmann auf Brennabor war der Drittschnellste. Professor

Dr. Beder von der Technischen Hochschule brauchte 14:54 Minuten. Von den drei Damen, die an der Wirtschaftlichkeitsprüfung teilnahmen, bewies Frau Franziska Kühn in 14:18 die geforderten Aufgaben am schnellsten; Frau Paul brauchte 16:30 und Suzanne Körner eine halbe Stunde. In der Gesamtwertung ist zum Hirschberg Adler in Front. In der Zweifertstunde ist der Adler mit Wittor als Fahrer der Beste gemerzt. In der Vierfertierteile führen die drei hochqualifizierten der Prof. Dr. Beder und in der Gesamtwertung liegen die drei Brennabor in Front, die sehr gute Wertungserfolge haben.

### 16 Stunden Ohnehaltfahrt.

Dieser Wettkampf auf dem Hirschberg, der mit 25 Proz. Wertungsanteil sehr hoch bewertet ist, dürfte für das Gesamtergebnis ausgleichend sein. Die kleinen, in diesem Wettbewerb durch ihren geringen Betriebsstoffverbrauch besonders ausstreichenden Panoramagewagen wurden als erste gestartet, dann folgten mit Minutenabstand die anderen Fahrzeuge.

Rebel lag auf dem Ziel, und gepfeiflich jagten die Schimmerer durch den Nebel, durch die breite, schwarze, maßgebene Straße des Hirschbergs. Es war eine Prüfungsfahrt, wie man sie noch nicht gesehen hatte, und die bei den Teilnehmern ganz verschieden aufgenommen wurde. Die einen waren begeistert ob dieser romantischen, neuartigen Fahrt und über die gerade bei Nacht und Nebel schwierigen Fahrverhältnisse, die anderen klagten über diese Schwierigkeiten und über den Nebel, die kaum gestatten würden, die vorgeschriebenen Sollzeiten einzuhalten. Dennoch, je länger es Nacht war, gab es keinen Unfall. Auch die kleinen Panoramag hielten wackeres Tempo ein, und die kleinen Digi bewiesen mehr als einmal, daß sie fast ebenso ausdauernd und leistungsfähig sind, wie starke Wagen. Als der Morgen graute, nahmen die meisten Fahrer den bei dieser Prüfung erlaubten Fahrzeugwechsel vor. Als einige der teilnehmenden Damen blieb die zur Beendigung der Fahrt Frau Franziska Kühn (Hirschberg) 16 Stunden ununterbrochen am Steuer ihres Steier-Wagens. Gegen 8 Uhr vormittags wurde die erste Nacht der ersten Nacht der Wirtschaftlichkeitsprüfung, Baron von Vender-Malberg mit seinem vierfüßigen Steuer und durch die Scheiben des geschlossenen Wagens, blieb aber, von Schnittwunden abgesehen, unversehrt. Auch sein Beifahrer kam unbeschädigt davon und nur der brave Steuer, der sich bisher tabellarisch gehalten hatte, mußte abgehängt werden. Von 8 bis 9 Uhr vormittags fand die

### Schnelligkeitsprüfung

Alle Konkurrenzfahrzeuge hatten eine Runde Hirschberg im Eiltempo zurückgelegt. Es gab einige Überforderungen. Die beste Zeit

**Auto-** Betriebs-sichere  
**Oele und Fette**  
Nur Standard-Marken!  
**Auto-** Farben u. Lacke  
Kostgünstigste aus.  
**Maas & Lipper**  
Herrnstr. 11 Telefon 247 05 Gr. Pläntzerstr. 6

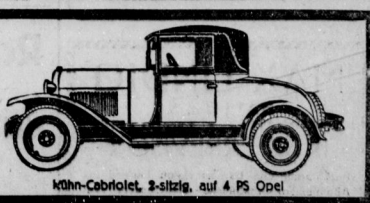
**Henschel**  
Last-Kraftwagen, Omnibusse  
Spezialfahrzeuge  
3-6 To. 4- und 6-Zylinder-Motore 30-100 PS  
Generalvertreter: **Hermann Wolter**  
vorm. Gebr. Wolter  
Halle a. S. Leipzig  
Halle 6-7  
Gottschiedstraße 17  
Tel. 21436, 22159  
Tel. 127 60

**Presto Vomag**  
Magirus  
Hanomag  
Mausier  
**Gerlach & Co.**  
Hallestr. 92-93  
Fernruf 24550 Ecke Mersburger Straße  
Reparaturwerkstatt

**NAG** • Hansa-Lloyd • Hansa • Brennabor • Essex • Fiat  
Generalvertreter: **Motorfahrzeug-Gesellschaft**  
**Wilhelm Koppen & Co., Halle a. S.**  
Magdeburger Str. 61 - Fernsprecher Nr. 25427  
Großgarage - Reparaturwerkstatt - Oel - Brennstoff - Ersatzteile



**OPEL** - der deutsche Gebrauchswagen mit Kühn-Karosserie  
Generalvertretung:  
**OTTO-KÜHN-HALLE-Saale**  
Karosserielewerke  
Mersburger Straße 32



# In die Dübener Heide.

Es ist erstaunlich, wie wenig Hallenser die Dübener Heide kennen, obwohl sie mit dem Kraftfahrzeug in ca. 1 Stunde zu erreichen ist. Ein Ausflug dorthin verlohnt sich. Die Heide und Einsamkeit tun den Herzen gut. Die Heide, keine Waldluft reinigt die Lunge von allen Großstadt-Schäden. Man kann sich mit einem Nachmittagsausflug begnügen, in dem man Döben und Bad Schmiedeberg aufsucht und über Remberg, Bitterfeld zurückfährt, man kann aber auch den ganzen Tag in der Heide umherstreifen, die schöne Partie von Pörsch an der Elbe noch miteinnehmen und auch der Torgauer Heide einen Besuch abstatten. Namentlich die letzte Tour ist sehr zu empfehlen. Die Torgauer Heide ist gefällig wie ein Schmalzstück. Schöne handere Strophen erzeuhen das Automobilliebeser, fassige Mienen und ein wunderbarer alter Bauernadel laden zum Verweilen ein, malerische Holzhäuser beleben das Landschaftsbild. Torgau soll das Ziel unserer Ausflüge sein.

Über die Hindenburgbrücke geht's auf die Berliner Chaussee hinaus, die bis zur Eisenbahnüberführung immer noch zahlreicher Schlaglöcher aufweist. Dann wird die Straße besser und bald zeigt sich der vieredrige Turm von Söhenturm. Von dort bis Brezna ist eine schnurgerade Straße, wo man den Wagen unbehindert laufen lassen kann. In Brezna gerade aus weiter nach Döblich. Schmale Straße mit Obstbäumen an beiden Seiten. Helmenhorade. In Döblich, dem Sitz von Jüder und Scholadenbüchsen, am Verkehrsbaum geradeaus nach Döben. Bei der Aussicht aus der Stadt sieht man schon am Horizont die dunkle Linie der Dübener Heide. Am Rande des Waldes liegt malerisch das Forsthaus Döblich. Rechts und links der durch den Wald führenden breiten Straße zweigen Waldwege ab, die zu Exkursionen einladen. Dann kommt wieder ein Stück freie Heide, an kleinen Gehäusen vorbei geht es über die Wälder nach Döben hinein.

Die Straße führt man geradeaus weiter und läßt den Bahnhof rechts liegen, um die Richtung über Döblich nach Torgau einzuschlagen. Bald nimmt uns die Torgauer Heide auf. Das schöne Wetter der letzten Tage im Verein mit den vereinzelten Regenfällen hat das Raub zur vollen Entfaltung gebracht. Eine eigenartig hellgrüne Farbe entzückt das Auge. Der Boden ist mit einem Moos bedeckt, auf dem Heidelbeerfrucht in großen Büscheln liegt. Herrlich muß es hier sein, wenn die Heidelbeeren reif sind. Hier muß man unbedingt längere Zeit verweilen. Schöne Landschaft gibt's dazu in Höhe und Tiefe. Und dann gemächlich weiter durch den Wald zummalen auf der neubegründeten schmalen Straße, die sich wie ein gelbes Band durch das dunkle Grün des Waldbodens hindurchschlingt. Am Ausgang des Waldes liegt Kölsch, nicht zu verwechseln mit dem Kölsch bei Landsberg. Ueber Weidenbach und Süpitz gelangt man bald nach Torgau. Das letzte Stück der Straße — etwa 1 Kilometer — ist schön.

Schenswiler in Torgau ist das älteste und schönste, ehemaliges Franziskanerkloster, sowie die Stadtkirche, in der sich Gemälde von Cranach befinden. Torgau war früher Residenz schlesischer Kurfürsten. 1870 wurde Torgau auf Napoleons Befehl in eine feste Festung umgewandelt. Zahlreiche Wallgräben und Festungsmauern zeugen noch heute davon. Im Waldgraben steht das an der Bahn liegende Kornhaus sowie das ehemalige Schloß Gartenfeld. Zurzeit liegt Reichswald in Torgau, die wesentlich zur Verlebung des Stadtbildes beiträgt. Nach einer Kaffeepause in der weit eingerichteten Konditorei Runkmann an Markt geht's wieder heimwärts, und zwar zunächst denselben Weg zurück an der Kaserne vorbei über die Bahngasse, dann aber nicht links ab nach Süpitz, wo wir heimkommen, sondern geradeaus nach Döblich (Gefhe).

Die Straße ist in nicht besonders guter Verfassung, aber auch nicht zu schlecht. In Döben ist links ab nach Torgau. Dort wieder am links ab durch eine Allee von uralten Bäumen, der Heide zu, wo man auf die bei den Hirschfänger benutzte schöne Straße einbiegt. Von Döben führt der kürzeste Weg, wenn man nicht viel Zeit mehr hat, über Döblich und Brezna nach Halle. Will man noch länger verweilen, so fährt man am besten über Bitterfeld, wo die Straße zum Teil neu hergestellt ist. Allerdings dürfte diese Straße in nächster Zeit wohl bald gepflastert werden, um sie ganz in Ordnung zu bringen.

Die Straße ist in nicht besonders guter Verfassung, aber auch nicht zu schlecht. In Döben ist links ab nach Torgau. Dort wieder am links ab durch eine Allee von uralten Bäumen, der Heide zu, wo man auf die bei den Hirschfänger benutzte schöne Straße einbiegt. Von Döben führt der kürzeste Weg, wenn man nicht viel Zeit mehr hat, über Döblich und Brezna nach Halle. Will man noch länger verweilen, so fährt man am besten über Bitterfeld, wo die Straße zum Teil neu hergestellt ist. Allerdings dürfte diese Straße in nächster Zeit wohl bald gepflastert werden, um sie ganz in Ordnung zu bringen.

Die Straße ist in nicht besonders guter Verfassung, aber auch nicht zu schlecht. In Döben ist links ab nach Torgau. Dort wieder am links ab durch eine Allee von uralten Bäumen, der Heide zu, wo man auf die bei den Hirschfänger benutzte schöne Straße einbiegt. Von Döben führt der kürzeste Weg, wenn man nicht viel Zeit mehr hat, über Döblich und Brezna nach Halle. Will man noch länger verweilen, so fährt man am besten über Bitterfeld, wo die Straße zum Teil neu hergestellt ist. Allerdings dürfte diese Straße in nächster Zeit wohl bald gepflastert werden, um sie ganz in Ordnung zu bringen.

Die meisten Autofabriken liefern dem Käufer eines neuen Wagens eine sogenannte Schönfrist oder richtiger Schönfrist, während welcher der Wagen nur mit sehr beschränkter Geschwindigkeit gefahren werden darf. Es handelt sich meistens um etwa 2000 Kilometer, welche mit 40 Km./St. gefahren werden sollen, und die Fabrikanten liefern jede Garantie ab, falls man dieser Beschränkung nicht genügt. Zur besseren ersten Hälfte Autos, wie Kolls Kolls, werden ohne diese unangenehme Weisung dem Kunden zur Benutzung übergeben. Es liegt hauptsächlich an der übertriebenen Sorgfalt in der Herstellung und einer Verringerung der Arbeit, welche allgemein nur sehr schwierig zu erreichen ist. Von den billigeren Fabrikaten verdienen die Studebakerwerke auf die Schönfrist. Erfahrungen haben gezeigt, daß der kleine Gesine sofort nach dem Verlassen der Fabrik mit einer Geschwindigkeit bis zu 60 Km. Stunden gefahren werden konnte, ohne daß Motor und Wagen darunter litten.

Die meisten Autofabriken liefern dem Käufer eines neuen Wagens eine sogenannte Schönfrist oder richtiger Schönfrist, während welcher der Wagen nur mit sehr beschränkter Geschwindigkeit gefahren werden darf. Es handelt sich meistens um etwa 2000 Kilometer, welche mit 40 Km./St. gefahren werden sollen, und die Fabrikanten liefern jede Garantie ab, falls man dieser Beschränkung nicht genügt. Zur besseren ersten Hälfte Autos, wie Kolls Kolls, werden ohne diese unangenehme Weisung dem Kunden zur Benutzung übergeben. Es liegt hauptsächlich an der übertriebenen Sorgfalt in der Herstellung und einer Verringerung der Arbeit, welche allgemein nur sehr schwierig zu erreichen ist. Von den billigeren Fabrikaten verdienen die Studebakerwerke auf die Schönfrist. Erfahrungen haben gezeigt, daß der kleine Gesine sofort nach dem Verlassen der Fabrik mit einer Geschwindigkeit bis zu 60 Km. Stunden gefahren werden konnte, ohne daß Motor und Wagen darunter litten.

Die meisten Autofabriken liefern dem Käufer eines neuen Wagens eine sogenannte Schönfrist oder richtiger Schönfrist, während welcher der Wagen nur mit sehr beschränkter Geschwindigkeit gefahren werden darf. Es handelt sich meistens um etwa 2000 Kilometer, welche mit 40 Km./St. gefahren werden sollen, und die Fabrikanten liefern jede Garantie ab, falls man dieser Beschränkung nicht genügt. Zur besseren ersten Hälfte Autos, wie Kolls Kolls, werden ohne diese unangenehme Weisung dem Kunden zur Benutzung übergeben. Es liegt hauptsächlich an der übertriebenen Sorgfalt in der Herstellung und einer Verringerung der Arbeit, welche allgemein nur sehr schwierig zu erreichen ist. Von den billigeren Fabrikaten verdienen die Studebakerwerke auf die Schönfrist. Erfahrungen haben gezeigt, daß der kleine Gesine sofort nach dem Verlassen der Fabrik mit einer Geschwindigkeit bis zu 60 Km. Stunden gefahren werden konnte, ohne daß Motor und Wagen darunter litten.

Die meisten Autofabriken liefern dem Käufer eines neuen Wagens eine sogenannte Schönfrist oder richtiger Schönfrist, während welcher der Wagen nur mit sehr beschränkter Geschwindigkeit gefahren werden darf. Es handelt sich meistens um etwa 2000 Kilometer, welche mit 40 Km./St. gefahren werden sollen, und die Fabrikanten liefern jede Garantie ab, falls man dieser Beschränkung nicht genügt. Zur besseren ersten Hälfte Autos, wie Kolls Kolls, werden ohne diese unangenehme Weisung dem Kunden zur Benutzung übergeben. Es liegt hauptsächlich an der übertriebenen Sorgfalt in der Herstellung und einer Verringerung der Arbeit, welche allgemein nur sehr schwierig zu erreichen ist. Von den billigeren Fabrikaten verdienen die Studebakerwerke auf die Schönfrist. Erfahrungen haben gezeigt, daß der kleine Gesine sofort nach dem Verlassen der Fabrik mit einer Geschwindigkeit bis zu 60 Km. Stunden gefahren werden konnte, ohne daß Motor und Wagen darunter litten.

**Stoye & Ludwig**  
Raffineriestr. 43a  
Reparaturen an Kraftfahrzeugen aller Art  
Ersatzteile - Bereifungen  
Elektrische Voltreilempresse  
Reelle fachmännische Bedienung  
Billigste Preisberechnung  
Tankstelle für Benzin und Oel

**Goliath, 3-u.4-Rad**  
Kleinlieferwagen von RM. 1395,- an  
Spezial-Reparaturwerkstatt  
General-Vertreter: **Emil Roscher, Halle a. S.**  
Richard-Wagner-Str. 59. Fernruf 28745.

**C. Teudeloff, Halle a. S.**  
Merseburger Straße 147  
Fernruf 23100 40 Jahre 1888-1928  
Reparaturwerkstätten für Kraftfahrzeuge aller Fabrikate  
Zubehörteile und Bereifungen aller Art  
Licht- u. Anlasser-Anlagen  
Dapollin-Tankanlage - Staatl. konz. Fahrerschule

**MAX LINDIG**  
HALLE a. S.  
Meckelstraße 23 - Fernruf 23496  
BÜCHERREVISOR  
Buchführung und Bücherrevision laufend im Abonnement - Abschlässe - Steuerbearbeitung

**Kennen Sie den neuen CITROËN-Wagen?**  
LIMOUSINE 6/25 PS PHAETON  
Mk. 4650 (Preis ab Köln) Mk. 4250  
1 Jahr Garantie - Sofort lieferbar - Der Gebrauchswagen für alle.  
Größte Zuverlässigkeit - Sparsamer Betrieb - Fabrik Köln-Poll.  
General-Vertreter: **Paul Hagemann, Halle a. S.**  
Fersprecher 21305 - Eigene Fahrschule  
Zur Vorführung und Probefahrt jederzeit bereit - Vertreter gesucht

**HORCH 8**  
Made in Germany  
Sein einziger Fehler: Soll ohne Tadel!!  
**HABERMANN & CO.**  
Großgarage Berliner Str. 10-11 - Fernruf 23212

**Mit Bosch gerüstet Gut die Fahrt!**  
**Auto-Licht G. m. b. H.**  
nur Königstraße 59  
Telefon 21706 Telefon 21276

**Robert Hauke**  
Karosserlebau  
Halle a. S., Martinstr. 3  
Neuanfertigung und Reparaturen

**Varta-Akkumulatoren**  
Reparatur- und Ladestation.  
Das Motorrad für den verwehntesten und anspruchsvollsten Sportsmann!  
Ausgerüstet mit d. weltberühmten **Motococche-Motor!**  
1000 c.c.m. Mk. 1650,- 500 c.c.m. Mk. 1190,-  
Schnelleste Reizeinrichtung  
Vorführung jederzeit bereitwilligst durch Generalvertretung:  
**Motofahrzeug-Handelsgesellschaft Barth & Co.**  
Halle a. S., Henriettenstr. 37 Ruf 26855

**Bereifungen**  
Continental  
In allen Fabrikaten und Größen sofort lieferbar  
Spezialhaus für Autobehör  
**Fr. Pfaff, Preudenring 8**

**Autobereifungen**  
für alle Kraftfahrzeuge  
Continental - Excelsior - Dunlop  
Telef. 26124 **Gebr. Meyer** Telef. 26124  
Halle a. S., Merseburger Str. 106

**Max Kath, Dampf-Volkswagenwerk**  
Königsstr. 71 72 Fernruf 29426  
**Autobereifung**  
Zubehör  
Dapollin-Tankstelle Oel  
Garagenbetrieb Wagenpflanz  
Gelegenheitskäufe in gebrauchten Reifen stets am Lager.

**Motorräder**  
"Viktoria"  
"Deutsche Triumph"  
"Englische Triumph"  
**Paul Krause**  
Geisstraße 39 Ruf 23242  
Reparaturwerkstatt

**Schiffhoff** **A.J.S.** **Waldert**  
**Motorräder**  
 Fernsprecher 21742 **Paul Hagemann jr.** Ludwig-Wucherer-Str. 12

**Auto- u. Wagensattler!**  
 Neuankömmlinge und Reparaturen an Lederkarosserien.  
 Allwetterverdecke in moderner Ausführung. Neuarbeiten und Reparaturen von Polsterungen und Ausschlägen, Stabuhlen, Polsterbezüge, Verdeckhüllen, Reifenhüllen, Kette-Handschutzhelder für Motorradfahrer. Lager in allen Sorten Teppichen.  
**Otto Rennefahrt**  
 Halle a. S., Königstraße 71 (2 Hof rechts)

**Batterien**  
**Auto-Anlasser**  
**Lichtmaschinen**  
 Osram-Bilux-Beleuchtungen  
 Instandsetzung und Lieferung sämtlicher elektrischer Auto-Ausrüstungen  
**Alexander Naumann**  
 Halle a. S., Königstr. 71-72  
 Telefon 216 02.

**2 1/2 - 5 to Lastkraftwagen**  
 Omnibusse und Spezialfahrzeuge  
 Klein- und Großkraftschlepper - Motorpflüge  
**General-vertreter: Heinrich Hündorf**  
 Telefon 29713 Halle a. S., Taubenstr. 14

**P. u. R. Krostewitz**  
 Inhaber: Paul Krostewitz  
 Halle a. S., Rudolf-Haym-Str. 37  
 Fernsprecher 238 67  
**Indian-Vertrieb**  
 Reparaturwerkstatt  
 Benzin- und Oel-Depot

**Auto-Scheiben**  
 Sonnenschutz-Scheiben  
 farbig und matt gelbt  
 firmenbustafeln  
 fertigen schnellstens und preiswert an  
**Brunner & Brandt**  
 Glasschleiferei, Spiegelfabrik  
 Schmeerstraße 13 - Fernruf 238 20

**Richard Rubel**  
 Automobile  
 Generalvertreter der Impéria-Wagen (Ventillos)  
 Reparatur  
**Halle-Saale**  
 Königstraße Nr. 6 und 86 Fernruf Nr. 294 63

**Aus der Industrie.**  
 Diebendelbstahl bei der VWG.  
 In der Aufsichtsratsitzung berichtete der Vorstand, daß die Umsätze erheblich größer waren als im Vorjahr. Die Umgruppierung der Fabriken als Folge der Fusion mit den Preußentextilen sei im Gange und beinahe fertig. Die Betriebsmittel der Gesellschaften sind vorzüglich, unter Erhöhung der Ausdehnungen um rund 360 000 Mark und nach Abziehung des Umlagebetrags mit 130 000 Mark von einer Gewinnverteilung abziehen und den verbleibenden Reingewinn von 451 957 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung wird auf den 21. Juni einberufen. Im Vorjahr wurden 6 Pro. Dividende aus einem Reingewinn von 528 179 Mark verteilt.

**Straßen Spernungen.**  
 Künstliche Behinderung des A. u. D. Verkehrsmittels:  
 # = im Straßenzuge. F = gesperrt für alle Fahrzeuge. W = gesperrt für alle Personkraftwagen. A = gesperrt für alle Kraftfahrzeuge. L = gesperrt für Lastwagen. M = gesperrt für Motorräder. □ = halbsperrig gesperrt. ? = gesperrt auf weiteres, auf unbestimmte Zeit. ○ = Spernung aufgehoben. ○ = Unsperrig über.

Was die Einzelheiten der Gewinn- und Verlustrechnung angeht, so wird darauf hingewiesen, daß die im vorigen Jahre mit 308 180 Mark vorgenommenen Abschreibungen um 350 000 Mark erhöht worden sind, und daß eine Abschreibung auf Wirtschaftsgüter im Höhe von 130 000 Mark (i. V. 360 000 Mark) erfolgt ist. Ein Reingewinn von 451 957 Mark (528 179 Mark) wird auf neue Rechnung vorzutragen.

**Kreis Dessau:** Quellendorf - Hinsdorf - Lornau - Thurland - Leipziger Straße # Kreisstraße F bis etwa 15. 8. 1928. ○ die benachbarte Kreisstraße und öffentlichen Wege.  
**Kreis Köthen:** Bahnhofsstraße und Dessauer Straße in der Stadtlage Radepohl von der Kleinbahn bis zum Ausgang nach Hebbis # Görzig - Radepohl - Dessauer Kreisstraße F bis 15. 5. 28. ○ Görzig - Groß-Weißbach - Radepohl.  
**Kreis Magdeburg:** km 0,0 bis 1,5 zwischen Sandberg und Hochhäuser # Köthen - Sandberg - Leipzig F bis 30. 5. 28. ○ Güls - Sandberg.  
**Kreis GutsMuths:** Sachsenburg - Köllbe # Sachsenburg - Köllbe F bis 9. 5. 28. ○ Kennenworf - Rindelsbrunn - GutsMuths - Weichenfelde - Sachsenburg - Köllbe - Sommerda F bis 31. 5. 28. ○ Köllbe - Dersdorf - Leubingen - Wenigenförmen - Sommerda.

**Verkaufsfähigkeit von Magirus.**  
 Nach Heraushebung des gesetzlichen Reservefonds ergibt sich ein Verlust von 4680 Mark (i. V. Gewinn 73 952 Mark, aus dem 6 Pro. Dividende auf die Vorgesetzten verteilt und 28 692 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wurden), der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Es wird in Vorhinein gebittet werden, die nach vorliegenden Verhältnissen am 1. Juni 1928 750 000 Mark einzusetzen.

**Kreis Göttingen:** km 76,9 bis 77,6 # Halle - Nordhausen F bis 30. 5. 1928. ○ Nordhausen - Sandbühren - Auleben - Göttingen, km 76,9 bis 85,827 # Halle - Nordhausen F bis 30. 5. 28.  
**Mansfelder Gebirgskreis:** Kreisstraße Mansfeld - Klottermansfeld F bis 31. 5. 1928. ○ Weimars - Klottermansfeld. Kreisstraße innerhalb der Eisenbahn Eisenfeld # Bergschütz - Wimmelburg - Eisenfeld F bis 12. 5. 28. ○ Wimmelburg - Eisenfeld.  
**Kreis Merseburg:** km 50,7 bis 53,15 # Bad Lauscha - Merseburg F bis 16. 5. 28. ○ Delitzsch - Bentzenberg - Schlopau nach Merseburg.  
**Kreis Saalkreis:** km 0,0 bis 4,0 zwischen Döllnitz und Dörfel # Döllnitz - Dörfel - Kleintal F bis 10. 5. 28. ○ Dörfel nach Dörfel.

**Reifenbau ist eine Betriebsanleihe.**  
 Darum ist es besonders wichtig, daß auch die äußerlich nicht kontrollierten Gesichtspunkte beim Reifenbau mit peinlichster Sorgfalt beachtet werden. Dabei spielen eine wesentliche Rolle: die Verwendung besser geeigneter Baumwolle, die innere Durchdringung des Gewebes mit Gummi, die genaue gleichmäßige Spannung der Säulen und häufige Nachprüfungen jedes einzelnen Stüdes während der Fabrikation. Wer sich der Mühe unterziehen würde, den Reifenbau in seinen einzelnen Stadien einmal bei der Continental zu verfolgen, würde aus eigener Anschauung bestätigen, daß diese Bedingungen bei dem neuen „Continental 1928“ im vollsten Maße erfüllt sind.

**Kreis Eisenach:** km 76,9 bis 77,6 # Halle - Nordhausen F bis 30. 5. 1928. ○ Nordhausen - Sandbühren - Auleben - Göttingen, km 76,9 bis 85,827 # Halle - Nordhausen F bis 30. 5. 28.  
**Mansfelder Gebirgskreis:** Kreisstraße Mansfeld - Klottermansfeld F bis 31. 5. 1928. ○ Weimars - Klottermansfeld. Kreisstraße innerhalb der Eisenbahn Eisenfeld # Bergschütz - Wimmelburg - Eisenfeld F bis 12. 5. 28. ○ Wimmelburg - Eisenfeld.  
**Kreis Merseburg:** km 50,7 bis 53,15 # Bad Lauscha - Merseburg F bis 16. 5. 28. ○ Delitzsch - Bentzenberg - Schlopau nach Merseburg.  
**Kreis Saalkreis:** km 0,0 bis 4,0 zwischen Döllnitz und Dörfel # Döllnitz - Dörfel - Kleintal F bis 10. 5. 28. ○ Dörfel nach Dörfel.

**August Mann**  
 Ankerstr. 3 Tel. 258 33  
**Moderne Autogaragen**  
 im Zentrum der Stadt  
 2 Minuten vom Markt

**Offizielle: AEG-Mea**  
 Reparatur- und Einbaustelle  
**Ersatzteillager**  
 Automobil-Reparatur-Werkstatt mit modernsten Werkzeugmaschinen ausgerüstet  
**L. Eberwein u. Sohn**  
 Inhaber: Franz Lehrmann u. Paul Müller  
 Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 24-28. Tel. 238 53

**Wieviel Automobile gibt es?**  
 Deutschland besaß am 1. Juli 1927 insgesamt 728 000 Motorfahrzeuge.

Das Automobil hat in den letzten Jahren einen ungeheuren Aufschwung genommen. Seine Entwicklung wird am treffendsten getechnisch durch die Feststellungen und Zahlen, die in einem Auszug aus dem Jahresbericht des Reichsverbandes der Automobilindustrie, der letzten erschienen ist, enthalten sind. Am 1. Juli 1927 waren in Deutschland im ganzen 728 935 Automobile vorhanden, eine Zunahme von 26,6 Pro. gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahre. Unter den Personwagen ist besonders stark die Zahl der kleinen Wagen bis sechs Steuerpferde und bis 1927 die Zahl der Personwagen sich nur um etwa die Hälfte erhöht hat, haben sich die kleinen Fahrzeuge und die Omnibusse mehr als verdoppelt. Dagegen haben die großen Personwagen von 18 Steuerpferden ab seit 1925 sogar um ein Fünftel ihres Bestandes abgenommen.

in allen Ländern der Erde insgesamt rund 27,7 Millionen Kraftwagen.  
 Gegenüber 1926 bedeutet dies eine Zunahme von 13 Pro. Seit 1924 ist — und das ist das bemerkenswerteste — der prozentuale Zuwachs immer geringer geworden, ein Beweis für die beginnende Ueberfüllung. 1923 betrug die Vermehrung gegenüber dem Vorjahr beispielsweise noch 24 Prozent.  
 Die Vereinigten Staaten verfügen noch immer über 80 Pro. des Gesamtbestandes an Automobilen. Von den übrigen Ländern besitzen Großbritannien, Kanada und Frankreich die absolut größte Zahl, nämlich 3,7 bis 3,9 und 3,2. Es folgen Japan, Australien und Deutschland mit je 1,3 Prozent. Auf alle übrigen Länder zusammen entfallen nur 7,5 Prozent des Gesamtbestandes der Erde.  
 Das große Uebergewicht, das auf die Vereinigten Staaten entfällt, ergibt sich nicht nur aus dem Umstand, daß die Zahl der Automobile mit der Ausdehnung der Landflächen verglichen wird, sondern auch aus dem Verhältnis des Landbesitzes an Automobilen. Von den übrigen Ländern besitzen Großbritannien, Kanada und Frankreich die absolut größte Zahl, nämlich 3,7 bis 3,9 und 3,2. Es folgen Japan, Australien und Deutschland mit je 1,3 Prozent. Auf alle übrigen Länder zusammen entfallen nur 7,5 Prozent des Gesamtbestandes der Erde.

Fast die Hälfte aller in Deutschland laufenden Automobile entfallen auf die Wagen bis sechs Steuerpferde.  
 Ueber die zunehmende Motorisierung Deutschlands geben folgende Zahlen Aufschluß: 1914 entfielen auf 700 Einwohner ein Motorfahrzeug, 1921 auf 500 Einwohner, 1926 auf 109 und 1927 auf 87 Einwohner. Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern ist ganz verschieden. Von der Gesamtzahl entfällt natürlich auf Preußen der größte Prozentsatz, dann kommen Bayern und Sachsen.  
 An Personkraftwagen allein erfuhr der Bestand die größte Steigerung in Oberfranken, Mecklenburg, Schwaben und Schaumburg-Lippe. Preußen besaß 1927 156 973 Personkraftwagen oder 246 Einwohner auf einen Wagen. In großem Abstand folgt Bayern mit 28 346 Personkraftwagen oder 283 Einwohner auf einen Wagen. Der Gesamtbestand an Personkraftwagen in Deutschland im Jahre 1927 betrug 267 774.

236 Einwohner entfielen auf einen Wagen. Berlin besaß zu diesem Zeitpunkt 60 745 Motorfahrzeuge, davon 30 058 Personkraftwagen einschließlich der Omnibusse. An zweiter Stelle folgt Köln mit 15 582 Motorfahrzeugen, davon 7424 Personkraftwagen. Hamburg kommt an dritter Stelle mit 15 709, davon aber nur 6689 Personkraftwagen.  
 Nach Ermittlungen der amerikanischen Automobilindustrie befanden sich zu Anfang des Jahres 1927

236 Einwohner entfielen auf einen Wagen. Berlin besaß zu diesem Zeitpunkt 60 745 Motorfahrzeuge, davon 30 058 Personkraftwagen einschließlich der Omnibusse. An zweiter Stelle folgt Köln mit 15 582 Motorfahrzeugen, davon 7424 Personkraftwagen. Hamburg kommt an dritter Stelle mit 15 709, davon aber nur 6689 Personkraftwagen.  
 Nach Ermittlungen der amerikanischen Automobilindustrie befanden sich zu Anfang des Jahres 1927

236 Einwohner entfielen auf einen Wagen. Berlin besaß zu diesem Zeitpunkt 60 745 Motorfahrzeuge, davon 30 058 Personkraftwagen einschließlich der Omnibusse. An zweiter Stelle folgt Köln mit 15 582 Motorfahrzeugen, davon 7424 Personkraftwagen. Hamburg kommt an dritter Stelle mit 15 709, davon aber nur 6689 Personkraftwagen.  
 Nach Ermittlungen der amerikanischen Automobilindustrie befanden sich zu Anfang des Jahres 1927

**AUTO-Oele**  
 Gargoyle - Standard - auch Neutrale  
 Billigste Bezugsquelle  
**Otto Kirschmann**  
 Halle a. S. Fernruf 230 94

Private  
**Autofahrschule**  
 Moye & Co.  
 Pfälzerstraße 3 Telefon 24984  
 Kraftwagen- u. Motorradausbildung

Sie finden den guten, gebrauchten  
**Kleinwagen**  
 nur bei  
**August Pinkale**  
 Halle (Saale) - Bernhardtstr. 26 - Tel. 284 77  
 Hallische Automobil-Werkstätte

1/2 To. Schnell - Lieferwagen  
**Steigboy** 2/12 PS  
 Generalvertreter:  
**Frühau & Kühn**  
 Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge  
 Halle a. S., Herrietenstraße 33  
 Telefon 226 89.

**Motorräder**  
 die führenden Qualitätsmarken der Welt  
 Generalvertreter: **Fritz Dauer**  
 Halle a. S. Merseburger Straße 23 Telefon 247 98

**Stoek - Motorräder!** Großhandlung für Kraftwagen- und Motorrad-Zubehör  
**Das Motorrad für jedermann!**  
 2 PS, steuer- und fahrscheinfrei, elektrisch, Licht, Kassapreis 365 Mk., Anzahlung 85 Mk., monatlich 28 Mk.  
 Generalvertretung:  
**J. Hoimann, Halle a. S.**  
 Beesener Straße 65 Halle a. Saale

**Deutsche Kraftfahrer!**  
 Fahrt deutsche Kraftstoffe!  
**B. V. Benzol B. V. Aral**  
**DEUTSCHER BENZOL-VERTRIEB**  
 der Harpener Bergbau Akt.-Ges., G. m. b. H.  
 Artilleriestr. 50a Halle (Saale) Fernruf 239 45 241 51  
 Zweigstellen in Artern, Bad Liebenwerda, Dessau, Querfurt, San, erhausen, Wittenberg  
 Zapfstellen an allen größeren Orten und an allen Hauptverkehrsstraßen

### Höhere Leistung durch Hochverdichtung.

Wie wir hören sind Versuche im Gange, durch eine höhere Verdichtung die Leistung des Straßenzuges zu steigern. Wie schon einen 4/16 PS Opel, bei dem Plechmetallförmig eingebaut worden, die auch eine härtere Komposition zur Folge hatten. Dieser Wagen ist nämlich mit Plechmetallförmig eingebaut, mit einer höheren Leistung und Plechmetallförmig eingebaut, unterliegt sich bei jeder motorischen Verwendung notwendige Verdichtung von der Hochverdichtung?

Ein Plechmetallförmig eingebauter Motor — und eine andere Motorart kommt notwendig für das Kraftfahrzeug nicht in Frage — findet nach der Gemischbildung zwischen verdichtetem Kraftstoff und Luft eine Verdichtung und nachfolgende Zündung und Verbrennung des Gemisches statt. Je besser die Verdichtung ist, und je enger die gut und in richtigem Verhältnis gemischten Teilchen miteinander in Verbindung kommen (was durch die Hochverdichtung erreicht wird), mit um so größerem „Temperatur“ findet die Verbrennung statt, und um so größer ist die Arbeitsleistung des Motors, die sich einerseits in geringerer Kraftstoffverbrauchs, andererseits in höherer Leistung ausprägt.

Diese beiden Vorteile entspringen noch anderen Ursachen: der Verringerung der wasserführenden Flächen des Motors und damit der Wärmeverluste, der Verringerung des Verbrennungsraumes, wodurch weniger Abgas zurückbleiben, der infolge der Hochverdichtung entstehenden höheren Temperatur und der dadurch bewirkten besseren Verdampfung der Kraftstoff-Teilchen und ihrer rascheren und vollständigeren Verbrennung sowie schließlich der aus wärmeren Teilchen resultierenden höheren Temperatur-Entwicklung bei der Ausdehnung nach höherer Verdichtung und der dadurch erreichten besseren Ausnutzung der in den Kraftstoffen vorhandenen Kräfte.

Das Wertwichtige dabei ist nur, daß die erzielten Gewinne in der Praxis viel größer sind, als sie nach theoretischen Berechnungen sein müßten. Die Kräfte sind eben recht komplizierte Grundqualitäten, die anders als primitive Gemische Verbindungen, den einfachen Formeln nicht immer gehorchen. Die erzielten Gewinne sind recht beträchtlich: bei einer Erhöhung der Verdichtung von 14 auf 18 wird praktisch häufig eine Leistungs-Erhöhung um 25 Prozent erreicht (theoretisch nur 20 Prozent!) und nebenbei noch eine Verringerung des Verbrauches um 27 Prozent (theoretisch nur 17 Prozent). Bei einem Auto-Motor konnte man durch eine Höher-Verdichtung von 13,9 auf nur 14,5 eine Kraftstoff-Ersparnis von 33 Prozent erzielen. Wer es handelt sich bei der Hochverdichtung nicht etwa um eine Marotte wirtungsgradmüßiger deutscher Ingenieure, sondern um ein Problem, dessen Bedeutung auch das Ausland, besonders Amerika, nicht geringachtet hat.

Wenn diese wirtschaftlichen Vorteile so beträchtlich sind, warum verdrängt man denn nicht „die zur Plechmetallförmigkeit“? Ganz einfach: weil weder alle Motoren noch alle Kraftstoffe sich so gefallen lassen! Denn der im Plechmetallförmig erzielende Druck müßte viel rascher als die Verdichtung ansteigt, und auch die aufsteigende Erwärmtung ist beträchtlich.

Kraftstoff wird man schon nirgends über eine

apartige Verdichtung hinausgehen. Aber auch dann bedarf es geeigneter Motoren und Brennstoffe. Die erhöhte Erwärmtung kann Zündkerzen oder andere Teile zum Glühen bringen und dadurch Frühzündungen veranlassen; auch ist nicht jede Form des Verbrennungsraumes die geeignete für einen „Kompressionsfesten“ Motor. Wesentlich in diesem Zusammenhang aber ist, daß viele Kraftstoffe nicht Kompressionsfest sind. Wohl man nämlich lieber die für den betreffenden Kraftstoff oder Motor zulässige Verdichtung hinaus, dann

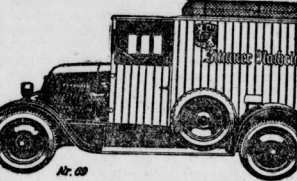
tritt das gefürchtete und außerordentlich schädliche Klopfen des Motors ein. Konkret ist die Aufgabe der Hochverdichtung leicht zu lösen, wenn auch jede Motor-Bauart, jede Plechmetallförmig individuell zu behandeln und gerade hier nichts so gefährlich ist wie „Patentirungen“. Das gilt besonders von älteren Motoren, die für Hochverdichtung geeignet ausgelegt werden sollen, was in vielen Fällen leicht möglich ist, wenn es natürlich auch Motoren gibt, die bei diesem Willen sich nicht hierzu eignen.

## Neue Wege im Kraftwagenbau.

Wagen mit Plechmetallförmigkeit.

Auf Grund langjähriger Untersuchungen der besonderen Bedürfnisse des motorischen Warentransportes haben die Plechmetall-Werke Gustav Pflaier, H.-G. Jitta, eine Sonderkonstruktion, den Plechmetall-Lieferwagen, Type 4 RL, mit Plechmetallförmigkeit herausgebracht, auf deren Erzeugung sie ihre gesamte Motorwagenfabrikation umstellen. Es ist bekannt, daß die Plechmetallwerke seit mehreren Jahrzehnten mit ihrem Plechmetall (Dreitratwagen) Erfahrungen im Bau luft-

großer Intensität gegen die Folgen des Motors prüft. Es ist zu beachten, daß mit der Verwendung der Plechmetallförmigkeit eine Reihe von Komplikationen und Störungsursachen in Wegfall kommen, die für jeden wasserführenden Motor bestehen, und besonders im Winter den Fahrbetrieb sehr gefährden, zummindestens aber ganz besondere Aufmerksamkeit erfordern. Bei dem plechmetallförmigen Plechmetallmotor kann selbst bei strengster Kälte kein Kühlmittel fließen, somit kein Kühler besitzen und ebensowenig die Plechmetallförmigkeit des Motors gespritzt werden. Selbst nach mehrstündigem Stehen in überhöher Kälte ist der plechmetallförmige Motor sofort wieder startbereit; hierdurch ist auch die Unterdringungsfrage für den Besitzer eines solchen Wagens außerordentlich vereinfacht, es bedarf zur Einstellung des Plechmetall-Lieferwagens keiner Maßnahmen oder gar geheizten Garage.



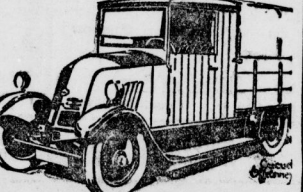
Plechmetall-Lieferwagen Type 4 RL mit Kasten-aufbau.

geführten Motore haben, und daß sich diese Motore insbesondere durch ihre Unempfindlichkeit sowie hohe Leistungsfähigkeit auszeichnen. Unter anderem hatte auch die Deutsche Reichspost dem Plechmetall besonders Interesse entgegengebracht, da es sich als zuverlässig für jede Straße und jede Witterung, und in seiner Bedienung als äußerst leicht zu handhaben erweist. Der Nachteil des Plechmetalls — wenigstens für das Plechmetall — ist die Plechmetallförmigkeit — bestand darin, daß es nur ein Dreiratwagen war.

Dieses gedrückten Wünschen entsprechend, entschlossen sich die Plechmetall-Werke zur Herstellung eines Plechmetall-Lieferwagens, jedoch unter Beibehaltung der so sehr bewährten Luftführung für den Motor. Hierbei ist die Frage der Luftführung in äußerst glücklicher Weise gelöst worden, indem

vor dem Motor, und ganz mit der Motorwelle fest verbunden, ein Plechmetallgehäuse angeordnet wurde, das mit einer großen Anzahl Gleichlaufenden ausgerüstet, das kühlende Element mit

Der Plechmetall-Lieferwagen, Type 4 RL, mit Plechmetallförmigkeit ist von vornherein als „Stur Fahrzeug“ konstruiert, was sich durch seinen ganzen Bau, insbesondere durch das niedrige, sehr massive Fahrgestell, durch die kräftige Dimensionierung aller Übertragungsmechanismen und durch die Befestigung der Fahrgeschwindigkeit auf maximal 45 bis 50 Kilometer ausdrückt. Da der Wagen sowohl mit Plechmetallaufbau als auch mit Plechmetallaufbau sowie Plechmetallkarosserie geliefert werden kann, kommt er für alle Verkehrsgruppen in Betracht, bei denen ein Warentransport notwendig ist (Kauf- und Verkaufsfahrer, Nahrungsmittele, Grob- und Klein-



Plechmetall-Lieferwagen Type 4 RL mit Plechmetallaufbau.

Handlungen, Schlächtereien, Molkereien, Handesprobierhandlungen, Zigaretten und Zigarettenfabriken, Konsum- und Produktionsgenossenschaften, Zeitungsverlage etc.).

Besonders bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Plechmetall-Lieferwagen, Type 4 RL, mit Plechmetallförmigkeit dasjenige Fahrzeug ist, das auf Grund eingehender Erprobungen von dem Reichspostministerium für die Durchführung der gleichen Wägen zur

### Verkraftung der Landpostbestellung

ausgerufen ist. Es ist durch verschiedene Veröffentlichungen in der Presse bekannt, daß innenhalb des Reichspostministeriums ein großartiges Projekt vorbereitet wurde, das an Stelle des Landposthofes, den Kraftwagen legen will, und zwar soll hierdurch die mehrmalige tägliche Postbestellung bis zu dem entlegenen Ort gebracht werden, und zur Durchführung dieses Projektes ist selbstverständlich ein vollkommen betriebssicheres Fahrzeug, das an Preise und Wartung den geringsten Strapazien stellt, das jeder Witterung, jeder Temperatur und jeder Wegebeschaffenheit gewachsen ist, erforderlich.

Es muß als ein entscheidender Erfolg für die Konstruktion der Plechmetallwerke gewertet werden, daß die Wahl des Reichspostministeriums hierbei auf den neuen Plechmetall-Lieferwagen gefallen ist.

Die künftige Generalvertretung der Plechmetallwerke, J. Hermann Walter, vorm. Geb. Walter, Katz 6-7, ist gern bereit, ausführlichere Unterlagen über die beachtenswerten Sonderkonstruktion zur Verfügung zu stellen.

### Steigender Aluminiumverbrauch.

In zunehmendem Maße wird bei dem Bau von Automobilen Aluminium verwendet. Der Aluminiumverbrauch rechnet für 1928 mit einer Verdoppelung der Erzeugung. Es ist daher interessant, einen Überblick über die Lage dieser Industrie wiederzugeben, den wir der von der Neuport Trust Co. herausgegebenen Zeitschrift „The Iron“ entnehmen.

Die Weltproduktion und der Weltverbrauch an Aluminium stellt sich gegenwärtig etwa drei mal so hoch als im Jahre 1913. Die Weltproduktion für das Jahr 1927 wird auf über 200 000 Tons und der Verbrauch auf über 190 000 Tons geschätzt. Die amerikanische Erzeugung an Aluminium hat sich fast um 400 Prozent über die Vorkriegszeit gesteigert. In den gegenwärtigen Jahren beträgt der Wert der Aluminiumproduktion des letzten Jahres mehr als 100 Mill. Dollar, während diejenige der Vereinigten Staaten 50 Mill. Dollar übersteigt.

Die Kontrolle der Baugüter garantiert natürlich in großem Umfang auch die Kontrolle über die Aluminiumindustrie. In den Vereinigten Staaten hat eine Gesellschaft, die Nationalanfragen im eigenen Lande, die Kontrolle über Kanada und Norwegen. Dadurch, daß sie die amerikanische Industrie kontrolliert und eine bevorzugte Stellung in der Welt-Aluminiumproduktion einnimmt, ist ihre Stellung einseitig. Im Jahre 1926 produzierte sie mit ihrer kanadischen Tochtergesellschaft zusammen fast die Hälfte der gesamten Weltproduktion.

**Fahrräder**

Nähmaschinen  
Sprechapparate  
Große Auswahl in Platten

**Hänisch - Turmstraße 156**  
Anzahlung 10 Mk. Wochenrate 2.50 Mk.

Feinstes  
**Johannisbeer-Wein**  
vom Faß  
**Liter 1 Mk.**  
Hugo Sachse, Kolonialwaren  
Bernburger Str. 27.

**Sprechmaschinen - Platten**

in denkbar größter Auswahl zu mäßigen Preisen  
Bequeme Zahlungsbedingungen

Vom Guten das Beste

Ungeprüfte Vorführung in 9 verschiedenen Räumen in dem Sprechmaschinen-Spezialgeschäft von

**Piano - Ritter**  
Flügel- und Piano-Fabrik  
Leipziger Straße 78.

**Großtage in Anzügen**  
vom 12. bis 21. Mai

Zum Verkauf kommen nur unsere besten Stoffqualitäten, welche sich besonders durch gute Oberstoffe und ausdauernde Innenverarbeitung auszeichnen

**Nur einige Beispiele:**

- Herren-Sacco-Anzug 26
- Herren-Sacco-Anzug 49
- Herren-Sacco-Anzug 63
- Herren-Sport-Anzug 46

**Sport-Anzug 69**

**S. Weiss**

DAS HAUS DER EIGENEN FABRIKATION

**Fahrräder**

Nähmaschinen, Grammophone  
Radio-Apparate  
Sämtl. Reparaturen, Zahlungsvereinfachung.

**Otto Pfeifer**  
Mechaniker, Lauchstädter Straße 14.

**Stempel-Pflaier**  
Or. Nikolastr. 6  
Fernruf: 236 66

**Plisse** stets das Neueste  
schonste Liederung

**Welsch- u. Kleider-Sticker**  
Robiäum, Langgatten  
Monogramme, Zickeln  
in sauberer Ausführung. Getragene Röcke werden ohne Zertrennen neu aufgedruckt. — Billige Preise

**Gustav Lerche**  
Kl. Ulrichstraße 22. — Gegr. 1894.  
Tel. 261 11

**Ich kann wirtschaften!**

Das Buch von der praktischen Führung des Hauswesens.

Herausgegeben von  
Mina Neuburger

472 Seiten,  
mit vielen Illustrationen.  
In Ganzleinen

**Nur 2.85 Mk.**

Versand nach außerhalb unter Vorzugsnachschlag a. gegen Nachnahme.

**Bücherstuden der Saale-Zeitung**  
(A. L.)  
Kleinmarchstraße 10  
Kleinschmieden 6  
Telephon 246 46